Wichtige Anschriften

Pfarrei &
Gemeinde St. Gertrud
mit der Filialkirche St. Barbara
Rottstraße 36 · 45127 Essen
☎ 24 73 60 · 🗎 24 73 646
buero@st-gertrud-essen.de
Pfarrer Gerd Heusch
Pastor Msgr. Hermann Kusenberg
Diakon Winfried Rottenecker

Franziskanergemeinde
Heilig Kreuz
Franziskanerstraße 69 · 45139 Essen
☎ 27 30 50 · 🗎 27 30 518
Pastor Georg Scholles OFM

Gemeinde St. Bonifatius
mit der Filialkirche St. Michael
Moltkestraße 160 · 45138 Essen
☎ 26 20 14 · 🗎 89 43 157
Pastor Arnold Jentsch

Gemeinde St. Ignatius
An St. Ignatius 8 · 45128 Essen
☎ 87 94 30 · 🗎 87 94 350
Ansprechpartner:
Gary Lukas Albrecht
☎ 87 94 3-0 · 🗎 00 00 000

Italienische Gemeinde
Elisenstraße 11-13 · 45139 Essen
☎ 23 11 12 · 🗎 24 84 345
Pastor P. Adriano Lucato SDB

Spanische Gemeinde
Franziskanerstraße 69a · 45139 Essen
☎ 28 55 54 · 🗎 28 94 630
Pastor Leonardo Gonzalbes

Koreanische Gemeinde
Michaelstraße 59 · 45138 Essen
☎ 22 16 64 · 🗎 43 68 782
Pastor Johannes Dea-Ha Kim

Anglophone Afrikaner
Fischerstraße 10 · 45128 Essen
☎ & 🗎 10 26 785
Father Matthew Ezea

Frankophone Afrikaner
Elisenstraße 9 · 45139 Essen
St. Barbara-Kirche

Tamilische Gemeinde
Laurentiusberg 1 · 45276 Essen
☎ 01 76 / 52 70 19 40
Pastor Anthony Fernando Bennet

Ungarische Gemeinde
Franziskanerstraße 69a · 45139 Essen
☎ 28 47 40 · 🗎 2 80 60 98
Pastor Jozsef Lukacs

Elisabeth-Krankenhaus
Klara-Kopp-Weg 1 · 45138 Essen
☎ 897-28 12 · 🗎 897-22 49
Msgr. Peter Frigger

Franz-Sales-Haus
Steeler Straße 261 · 45138 Essen
☎ 2769-4 32 · 🗎 2769-2 90
Joachim Derichs

» » » www.st-gertrud-essen.kirche-vor-ort.de « « «

Pfarrbrief für die Essener Innenstadtpfarrei St. Gertrud
mit den Gemeinden
Heilig Kreuz · St. Bonifatius · St. Gertrud · St. Ignatius

Afrikaner Spanier
Italiener Tamilen
Koreaner Ungarn

St. Gertrud-Bote

Dezember 2013 – Mai 2014

Grußwort des Pfarrers 3
Für Neugierige – Eine Einladung 5
Litanei eines Teilzeitchristen 8
Einladung zum Weihnachts-Oratorium . 9
Neue Nachrichten 11
Partizipation – Kinder beteiligen sich . . . 12
Kinderseite 14
Die Kindergartenkinder von St. Michael bauen ein „Insektenhotel“ 15
Es ist Flizmobil-Zeit! 16
Gemeinde- und Familienfest St. Gertrud 17
Die Messdienerinnen und Messdiener an St. Gertrud 18
Firmvorbereitung in St. Gertrud 19
Deutsch lernen leicht gemacht! 20
Pfadfinder verkaufen wieder Tannenbäume 22
Aufruf Adveniat-Kollekte 22
Aktion Friedenslicht 23
Seit 30 Jahren Kantor in St. Michael 24
Sonntagsgottesdienste 27
Werktagsgottesdienste 28
Die Jugendkirche Laudate heißt jetzt cross#roads 30
Ein neuer Seelsorger im Franz Sales Haus 31
Pfarrumwanderung 32
Ein Dankeschön für unsere Sternsinger . . 34
Terminvorschau Hl. Kreuz 35
Bücherei Hl. Kreuz 37
Neues aus der Bücherei St. Bonifatius . . . 39
Gemeindenahe Ehevorbereitung geplant 39
Die Caritas St. Gertrud besuchte die Caritas in Tschechien 40
Die KAB St. Bonifatius im Harz 42
BoniTreff 70 plus 44
Ausflug zum Schloss Benrath 45
Eben „Die Kirche“ 46
Der Huttroper Kirchentag 48
Auf den Spuren der Heiligen Lioba 50
Die neuen Gemeinderäte sind gewählt . . 52
Veränderungen 53
Danke, liebes Gotteslob 54
Weihnachtsgottesdienste 55

Gedanken zum Titelbild:

Josef, hier dargestellt in der Rolle eines irdischen Vaters. Mit seinem Mantel deckt und wärmt er die Gottesmutter und das Jesuskind, das nicht auf Stroh gebettet in der Krippe liegt. Die heilige Familie ist in der Not noch enger zusammengerückt. Deutlich zu erkennen ist der helle Lichtstrahl, der vom FensterKREUZ aus auf das Kind im Stall fällt und so die Prophezeiung andeutet.

IMPRESSUM

Herausgeberin: **Pfarrei St. Gertrud, Essen**
V.i.S.d.P.: **Gerd Heusch, Pfr.**
Auflage: **4.400**
Druckerei: **Franz Sales Werkstätten**

Liebe Mitchristen von St. Gertrud,

lassen Sie mich Ihnen zu Beginn des Advents einen zwar ungebetenen, aber doch aus Erfahrung mir hilfreich erscheinenden Hinweis geben: Wenn Sie nicht schon längst Vorsorge getroffen haben, dann ist es jetzt höchste Zeit, die anfallenden Weihnachtsgeschenke zu besorgen – denn: Weihnachten kommt jedes Jahr „plötzlicher“ – und Weihnachten ohne Geschenke . . . das geht doch nicht, oder?!

Immerhin, manchen Familien ist die Verabredung gelungen, an Weihnachten auf Geschenke zu verzichten. Ganz bewusst. Statt dessen zu spenden. Oder gemeinsam etwas Schönes zu unternehmen. Aber so eine kleine Aufmerksamkeit muss dann doch sein. Und auch die erwähnten „Ersatzveranstaltungen“ weisen ja irgendwie darauf hin: Weihnachten ohne Geschenke – das geht doch nicht.

Warum eigentlich?

Ein gutes Geschenk ist mit Bedacht ausgewählt. Es passt zu dem, der es aussucht, und zu dem, der es erhält. Ganz gleich, wie hoch sein materieller Wert bemessen ist, wertvoll ist es in jedem Fall, weil es mit Liebe unter vielen Möglichkeiten ausgesucht wurde. Ein Geschenk verdient diese Bezeichnung nicht, wenn es nur darum geht, dass ein Gegenstand kostenlos den Besitzer wechselt. Die Gabe teilt etwas vom Geber mit dem Empfänger und bereichert ihn nicht nur im Sinne des Besitzes. Die kleine Kinderzeichnung auf der Rückseite eines abgelegten Briefes, die mir meine Nichte unaufgefordert zueignet, weil sie mir eine Freude machen will, ist weit wertvoller als das teure Präsent, das mir von der Firma Müller & Co. nach dem Prinzip „Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft“ überreicht wird. Überhaupt: Je mehr mit der Gabe erreicht werden soll, je mehr Absichten und Erwartungen damit verbunden werden, je weniger handelt es sich um ein Geschenk im eigentlichen Sinne. Manchmal kann der Empfangende kaum etwas mit der ihm zugedachten Sache anfangen, spürt aber in der Absicht des Gebers, eine Freude machen zu wollen – ***das ist das eigentliche Geschenk***. Zu bestimmten Anlässen dürfen wir Geschenke erwarten. Die Vorfreude darauf, die Spannung und die Überraschung sind ebenfalls ein nicht zu verachtender Teil der Geschenkkultur.

„Geschenkt!“, könnten Sie langsam einwerfen und fragen *„Was hat das mit Weihnachten zu tun?“* Meiner Überzeugung nach eine ganze Menge! Nicht nur, dass wir allen, denen wir Geschenke machen, und auch uns selbst einen großen Gefallen tun, wenn wir sie nach den skizzierten Kriterien aussuchen; nicht nur, weil es schon in der Bibel in den Gaben der Könige mit den Weihnachtsgeschenken seinen Anfang nimmt – sondern vor allem, weil Weihnachten ein Geschenk ist, von dem all unsere Geschenke nur einen Abglanz darstellen. Anders ausgedrückt: Dass wir uns an Weihnachten mit und an Geschenken erfreuen, hat seinen Ursprung darin, dass Gott uns mit dem größten, kostbarsten und am meisten erfüllenden Geschenk erfreuen will – nicht mit etwas, nicht mit einem Anteil an seinem Reichtum – sondern mit sich selbst.

Paul Gerhardt dichtet 1653: *„Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkoren. Eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du schon bei dir bedacht,*

wie du mein wolltest werden.“ Und bei Friedrich Spee SJ heißt es: *„…mein Herz will ich ihm schenken und alles, was ich hab.“*

Gott macht sich selbst der Welt zum Geschenk und will nichts anderes, als dass wir uns ihm ebenfalls zum Geschenk machen. Große Worte. Zu groß, als dass wir ihnen mit unseren Kräften gerecht werden könnten. Darum ist es wichtig, zu wissen, dass Gott selbst uns wie ein guter Vater durch seinen Sohn hilft, ihm dieses Geschenk zu machen. In der Hl. Nacht hören wir aus dem Titusbrief: *„Er hat sich für uns hingegeben, um uns von aller Schuld zu erlösen und sich ein reines Volk zu schaffen, das ihm als sein besonderes Eigentum gehört und voll Eifer danach strebt, das Gute zu tun. (2,14)“*

Von Herzen eine gesegnete Adventszeit und frohe Weihnachten wünscht im Namen der gesamten Pastoralkonferenz

Ihr Pfarrer

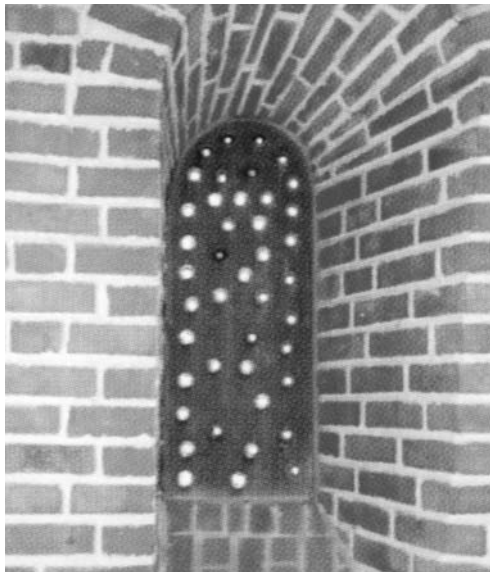
Für Neugierige – Eine Einladung!

Entdecken Sie auch weiterhin die Besonderheiten in unseren Kirchen.

In dieser Ausgabe: Die Fenster

ST. BONIFATIUS

Dem einfachen Baustil der Kirche angepasst sind die Fenster im Umgang von schlichter Art. Aber sicherlich ist Ihnen noch nicht das eigenartige Fenster in der Konche aufgefallen! Über seine Entstehung erzählte Pfarrer Hartmann einmal Folgendes: Als er eines Tages bei einem Rundgang durch die noch unfertige (1960) Kirche die Fensteröffnung entdeckte, fragte er Emil Steffann, den Architekten, was für ein Fenster da hinein solle.



Ohne Worte nahm Steffann ein Stück umherliegende Pappe, stieß mit einem spitzen Gegenstand eine Reihe Löcher hinein, hielt die Pappe gegen das Licht und sagte: „Mehr sehen wir nicht!“ Das Fenster in der Konche lässt am frühen Morgen das erste Licht der aufgehenden Sonne erstrahlen.

Einen Augenblick stutzte Pfarrer Hartmann, dann verstand er: Sehen und verstehen können wir das, was während der Eucharistiefeier auf dem Altar geschieht, ebenso wenig wie damals die Jünger. Es bleibt auch für uns ein „Geheimnis des Glaubens.“ Das Fenster in der Chorkonche weist darauf hin. Es lässt Licht hindurch, aber nur punktuell. Das volle Licht schauen wir erst auf der anderen Seite des Fensters, in der Ewigkeit, wenn unser Glaube in Schauen übergehen wird.

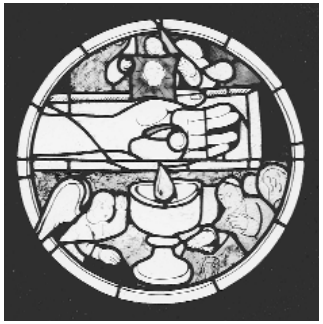
Quelle: Kirchenführer St. Bonifatius

ST. MICHAEL

In der Kirche St. Michael waren 1954 zur Zeit des Kirchenbaus zwei verschiedene Glasmaler tätig:

Die 14 Rundfenster für die dämmerigen Seitenschiffe entwarf der Essener Künstler *Georg Schöler*, der seine Werke in der Kaiserswerther Werkstatt bei Elisabeth Derix ausführen ließ.

Bei der Zahl „14“ könnte man an den „Kreuzweg“, den Leidensweg des Herrn denken. Die vorzüglich gestalteten Bilder zeigen aber biblische Themen aus dem alten und dem neuen Testament. So wird man beispielsweise Abrahams Opferbereitschaft, seinen Sohn Isaak für Gott zu töten, entdecken. Oder den Pascha-Engel, der die Israeliten verschont, die ihre Türpfosten mit dem Blut des Osterlammes gekennzeichnet haben.



Bilder: Wilhelm Sandfort

So findet man Gabriels Verkündigung an Maria in der unberührten jungfräulichen Kammer; Christi Geburt in Gestalt eines übergroßen Kindes; den Herrn am Ölberg hinter dem mächtigen Kopf eines schlafenden Apostels und das Bild der Dreifaltigkeit in Gestalt des Gnadenstuhls mit einer überdimensionalen Taube, diesmal zwischen Gottvater und Sohn. Seitlich weist der erste Papst, St. Petrus mit dem Schlüssel, auf den Gekreuzigten. Auch den zum Gericht wiederkehrenden Christus zeigt eines der Rundfenster zwischen Posaunenengeln über der Erdkugel mit den Menschen darauf.

Allen Lesern des Gertrud-Boten
wünschen wir ein
frohes und gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gutes,
gesundes Neues Jahr 2014

Die Redaktion

Schließlich sind einige Fenster einzelnen Heiligen gewidmet, so etwa St. Paulus mit seinem Damaskus-Erlebnis oder den in die Unsterblichkeit eingehenden heiligen Papst Pius X., dessen Seele ein schwebender Engel aus dem mit Kreuz und Lorbeerkranz geschmückten Grabmal aufnimmt.

Der zweite Glasmaler, der Fenster für die Kirche schuf, war *Willi Heinzen* aus Essen, dessen Entwürfe die Werkstätten für Glaskunst Otto Peters, Bottrop/Paderborn, realisierten.

Bei Heinzens ausgedehnten Fensterflächen fragt man vergeblich nach ihrem konkreten Inhalt. Hier handelt es sich um abstrakte Farbdynamik, sozusagen um Farbe – aus Licht geboren. Heinzens Glasteppiche machen aus dem Kirchenraum die apokalyptische neue Stadt, das „himmlische Jerusalem“.

Auszug aus dem
Kirchenführer St. Michael am Wasserturm

ST. IGNATIUS

Die von Wilhelm de Graaff und Nikolaus Bette gestalteten Rundfenster in der Hauskapelle im Ignatiushaus zeigen vier der wichtigsten Lebensstationen des Hl. Ignatius:

MONTSERRAT

Am 23. Mai 1521 bei der Verteidigung Pamplonas gegen französische Truppen wurde Ignatius durch eine Kanonenkugel schwer verletzt. Der Überlieferung nach las er auf dem Krankenlager statt seiner bevorzugten Ritterromanzen theologische Literatur und kam deshalb dazu, über seine Lebensweise nachzudenken. Während seiner Rekonvaleszenz im Kloster Montserrat legte er seine Lebensbeichte ab, die der Überlieferung nach drei Tage dauerte. 1522 verließ er, der als Ritter und Edelmann gekommen war, das Kloster als Bettler und Pilger. Seine Waffen ließ er am Altar der Klosterkirche zurück.

MANRESA

Für den Jesuitenorden hat Manresa eine besondere Bedeutung: Ignatius verbrachte hier einige Monate in Einsamkeit, in denen er sich äußerster Armut aussetzte und beständig ins Gebet vertiefte. In einer Höhle am Cardener hatte er eine Erleuchtung, die ihn im spirituellen Sinne für sein ganzes Leben prägte. Mit dem Ende seiner Zeit in Manresa wurde Ignatius zum Pilger, der es nach Jerusalem und über viele weitere Stationen bis nach Rom brachte.

MONTMARTRE

Noch während des Studiums in Paris schloss Ignatius Freundschaft mit sechs Kommilitonen: Peter Faber, Franz Xaver, Simon Rodrigues de Azevedo, Diego Laínez, Alfonso Salmerón und Nicolás Bobadilla. Am 15. August 1534, Mariä Himmelfahrt, gelobten die sieben Männer in der Kapelle St. Denis am Montmartre Armut, Keuschheit und Mission in Palästina. Dieses gemeinsame Gelöbnis am Montmartre gilt als Keimzelle jener Gemeinschaft, die sich ab 1539 **Compañía de Jesús** nannte.

Litanei

eines Teilzeitchristen

Ich will dir nachfolgen,
– aber nicht überall hin.

Ich will mich an dich binden,
– aber nicht zu fest.

Ich will mich zu dir bekennen,
– aber nicht zu laut.

Ich will meine Sicherheiten aufgeben,
– aber nicht alle.

Ich will auf meinen Besitz verzichten,
– aber nicht ganz.

Ich will mein Kreuz tragen,
– aber nicht dauernd.

Ich will meinen Nächsten lieben,
– aber nicht jeden.

Ich will mein Leben ändern,
– aber nicht völlig.

Gisela Boltes, in: MAGNIFICAT,
Butzon & Bercker, Kevelaer

LA STORTA

In La Storta, wenige Kilometer vor Rom, erfährt Ignatius eine Vision. In der Überlieferung der Vision lesen wir dann: „Ignatius habe es geschienen, als ob er Christus mit dem Kreuz auf der Schulter sehe und daneben den Ewigen Vater, der zu Ihm, Christus, spricht: *»Ich will, dass du diesen zu deinem Diener nimmst.«* Und so nahm Jesus den Ignatius an und sprach: *»Ich will, dass du uns dienst.«* Und infolgedessen fasste Ignatius eine so große Andacht zum Namen Jesu und wollte, dass die Gemeinschaft **Gesellschaft Jesu** genannt werde."

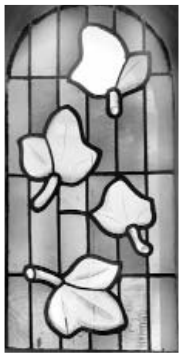
Quelle: Wikipedia

HEILIG KREUZ

Die Fenster in der Kirche Heilig Kreuz wurden nach dem Krieg durch den Künstler Helmuth Kaldenhoff gestaltet.

Helmuth Kaldenhoff wurde 1915 in Wesel geboren. Er begann 1938 sein Studium an der Düsseldorfer Kunst-

Ornamentfenster in der Kapelle der Kirche Hl. Kreuz



WEIHNACHTS - ORATORIUM

Johann Sebastian Bach

(1685 - 1750)

Kantaten I - VI

Jana Thomas, Sopran
Marion Thienel, Alt
Goetz Phillip Körner, Tenor
Tim Stekkelies, Bariton

Camerata Assindia

Chorgemeinschaft und Projektchor
St. Gertrud - St. Ignatius

Leitung:
Björn Christoff Spörkel

Eintritt frei !

Samstag, 14. Dezember 2013, 18.00 Uhr
St. Gertrud-Kirche, Essen
(Rottstraße 36, 45 127 Essen)

www.chorgemeinschaft.org

Dr. Josef und Brigitte Pauli-Stiftung

Förderverein Kirchenmusik St. Gertrud - St. Ignatius, Essen

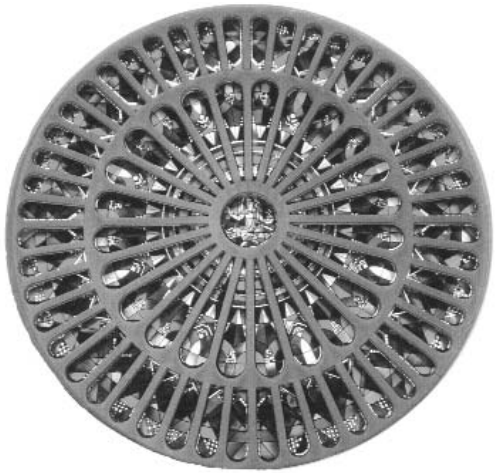
KULTURBÜRO ESSEN

LANDESMUSIKRAT.NRW

Gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport

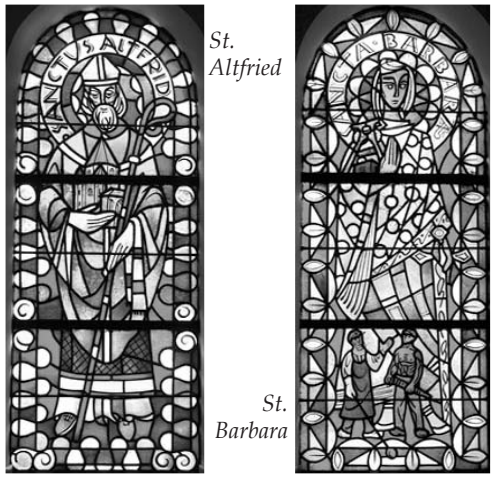
akademie, das durch den Krieg unterbrochen wurde. 1948 nahm er sein Studium wieder auf. Nach dem Abschluss arbeitete er ab 1952 in Kevelaer. 1974 wurde er Professor an den Kölner Werkschulen. Zu seinen Arbeiten gehören die Bodenmosaiken des Isabellensaales im Gürzenich und zahlreiche Kirchenfenster in Wuppertal, Essen, Köln, Hildesheim, Kevelaer usw.

Quelle: http://www.glasmalerei-ev.de



ST. GERTRUD

Auf den Ankleidetisch in der Sakristei der Pfarrkirche fällt das Licht durch in Grautönen komponierte Fenster, die zwischen Abraham mit Isaak und Kain mit Abel den hohepriesterlichen Herrn, königlich gekleidet mit Kelch und Brot in der Hand, darstellen. Wenn sich dann Messdiener und Priester zur Liturgie in die Kirche begeben, leuchtet ihnen aus der Westwand der Kirche das Licht durch eine große Fensterrosette entgegen, in deren Mittelpunkt sich der wiederkommende Christus, nach der Offenbarung des Johannes mit einem Schwert und einem Reichsapfel versehen, befindet. Der Künstler Wilhelm de Graaff hat beide Christusdarstellungen einander gegenübergestellt, es ist der gleiche Christus, der uns das Brot des Lebens reicht und der wiederkommt in Herrlichkeit. Das feierlich-silbrige Grau in der Sakristei wird in der Kirche durch prächtige, satte Farben abgelöst; und wenn die Sonne „richtig" steht, wird der ganze Raum und alle, die sich in ihm befinden, in dieses herrliche Licht getaucht. Schon dieses, durch die in freien Formen gestalteten Scheiben der Rosette hervorgehobene Lichtspiel, lohnt einen Besuch in der Gertrudiskirche. Aber auch die Fenster von Alois Stettner, die im Vorraum der Kirche an die Heiligen und Patrone unserer Region erinnern, lassen sich sehen. Sie kommen besonders zur Geltung, wenn es draußen bereits dunkel ist und die Kirche von innen erleuchtet. Dann leuchtet auch nach draußen, worum es hier, in der Kirche, geht . . .



St. Altfried

St. Barbara

Fenster im Treppenhaus

Neue Nachrichten

Möchten Sie jede Woche mit den neuesten Nachrichten aus Ihrer Gemeinde „versorgt" werden?

Ab sofort können Sie sich mit Ihrer Mail-Adresse in Ihrem Gemeindebüro anmelden. Dort wird Ihre Adresse in einen Verteiler gesetzt und sobald die Gemeindenachrichten erschienen sind, erhalten Sie automatisch eine Mail mit der entsprechenden Anlage. Und wenn Sie das dann nicht mehr wünschen, melden Sie den Bezug einfach per Mail wieder ab.

Alle Interessierten, die gerne die Gemeindenachrichten aus allen Gemeinden der Pfarrei druckfrisch zugesandt haben möchten, melden sich einfach in allen vier Gemeinden.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung!

buero@st-gertrud-essen.de

hl.kreuz.essen@bistum-essen.de

St.Bonifatius.Essen@bistum-essen.de

St.Ignatius.Essen@bistum-essen.de

Partizipation
– Kinder beteiligen sich –

Kinderkonferenzen sind keine Modeerscheinungen in der Landschaft moderner Pädagogik zum Ende dieses Jahrhunderts. Kinder zu beteiligen, besonders auch über Kinderkonferenzen, -parlamente oder Projekte ist notwendiges Gestaltungsmoment im pädagogischen Feld in dieser Zeit. Ein vertieftes Verständnis der gesellschaftlichen Situation einerseits und neue Erkenntnisse zur Entwicklung von Kindern, das Bild vom Kinde insgesamt, ermöglichen ein begründetes und engagiertes Verständnis für die Notwendigkeit, Kinder zu beteiligen, sie zu befähigen, Selbstständigkeit und darüber Verantwortung in einer sich wandelnden riskanten Gesellschaft zu entwickeln.

Aus: www.Kindergartenpädagogik.de Martin Textor

Seit dem Frühjahr 2013 finden bei uns regelmäßig auf Gruppenebene Kinderkonferenzen statt. Der äußere Rahmen ist in allen Gruppen gleich. Es gibt einen schönen, geschmückten Reifen, der als Podium dient. Wer sich dort befindet, erhält ein Mikrofon und beginnt das Gespräch. Eine Glocke kann bei Bedarf eingesetzt werden, um alle Konferenzteilnehmer wieder zur Ruhe zu bringen. In einem Konferenzbuch werden die Ergebnisse festgehalten. Dies geschieht mit Hilfe von Fotos, gemalten Bildern der Kinder und evtl. durch ergänzende Bemerkungen, die die Mitarbeiterinnen der Kita eintragen.

BLUMEN**BRANDL**

Meisterbetrieb für
Floristik und
Gartengestaltung

Steeler Straße 313 · 45138 Essen · Telefon 02 01/28 60 99

Beispielhaft möchten wir nun die Festlegung unseres diesjährigen Jahresthemas vorstellen:

Im Mai diesen Jahres gab es in allen drei Gruppen Kinderkonferenzen mit dem Ziel, Ideen, Vorschläge und Wünsche der Kinder zu sammeln, um das Jahresthema festzulegen. Die Kinder wollten etwas über Tiere, Meer Weltall, Natur, Erde, Fahrzeuge, Farben, Dinos, Berufe, Schlösser erfahren. Im Team haben wir die Ideen der Kinder gebündelt und mit folgendem Motto benannt:

- ➔ ***Gottes Schöpfung***
  Tiere, Meer, Weltall, Natur und Erde
- ➔ ***Wieso, weshalb, warum?***
  Forschen, Farben, Fahrzeuge
- ➔ ***Kinder wie die Zeit vergeht***
  Dinos, Berufe, Schlösser

Thementische dazu werden zusammengestellt und den Kindern in kleinen Gruppen vorgestellt. Zur Auseinandersetzung mit dem Material haben die Kinder nun einige Tage Zeit, sich mit den Dingen selbstständig zu beschäftigen.

Danach erfolgt die Abstimmung. Die Kinder werden in der Morgenrunde auf die Abstimmung vorbereitet. Jeder erhält eine kleine Karte mit einem Foto von sich. Auf Wunsch wurden die Kinder von den Erzieherinnen begleitet, um die Abstimmung durchzuführen.

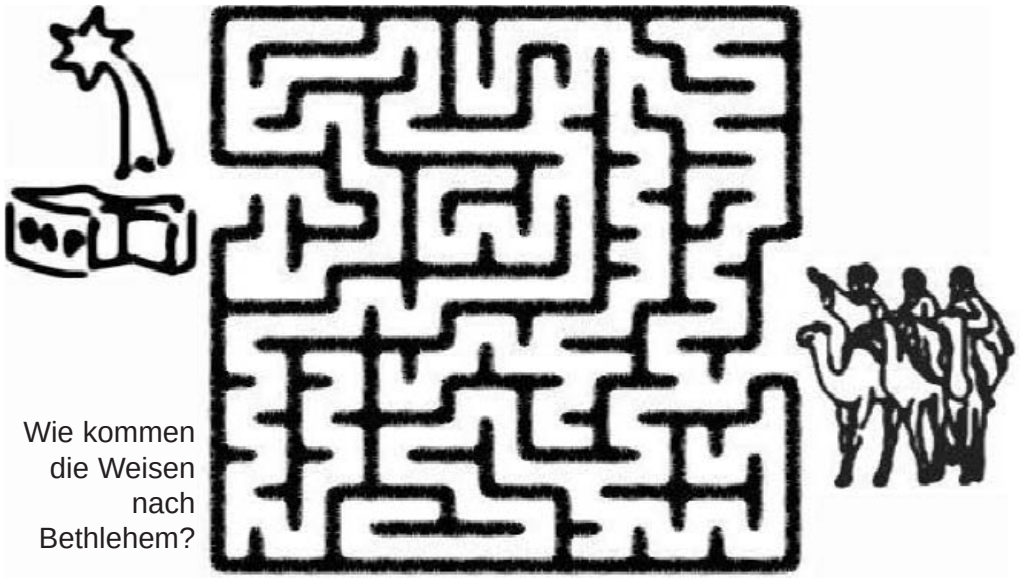
Alle Kinder treffen sich im Flur. Drei Kinder übernehmen vor den Augen aller die Auswertung.

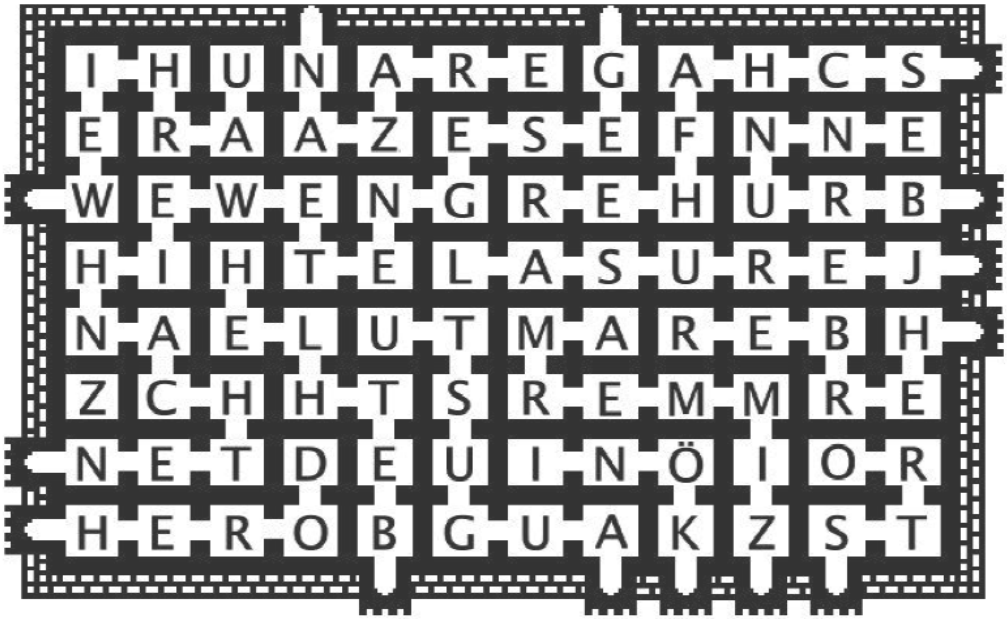
Das Ergebnis liegt vor den Füßen und ist für alle gut ersichtlich.

Unser Jahresthema 2013/2014 lautet:

Kinder wie die Zeit vergeht

Martina Becker





Diese Stadt kannst Du durch viele Tore betreten. Aber nur ein einziger Weg führt zu einem anderen Tor wieder hinaus. Finde ihn und sammle unterwegs das weihnachtliche Lösungswort ein.

(Das Lösungswort findest Du auf Seite 32)

Die Kindergartenkinder von St. Michael bauen in ihrem Garten ein „Insektenhotel“

In unserem Kindergarten gibt es keine Tiere – dachten wir im vergangenen Jahr in einem Gesprächskreis mit Kindern. Dann fiel uns ein, dass wir draußen im Garten immer wieder Käfer, Ameisen und Fliegen beobachten konnten.

So bauten wir vor einem Jahr eine kleine Mauer für die Insekten. Hier konnten wir oft mit Lupen die kleinen Tiere beobachten. Auf unserem letzten Ausflug in die Gruga sahen wir dann vor der **„Schule Natur“** ein sehr schönes Insektenhotel, in welchem die Insekten überwintern können.

Wir beschlossen, solch´ ein „Hotel“ in unserem Kindergarten selber zu bauen. Das gefällt den Insekten bestimmt gut.

So kauften wir im Baumarkt zwei Blumenkübel aus Stein, ein paar Blumentöpfe aus Ton und etwas Kaminholz.

Eine Erzieherin brachte Stroh und Heu und ein Stück Kaninchenzaun mit. Mit diesen Sachen bauten wir unter einem Strauch in unserem Außengelände unser „Hotel“.

Die Kaminhölzer steckten wir in die Kübel, dazwischen kamen Steine und weitere Stöcke. Nun wurden die „Hotelzimmer“ aus den Blumentöpfen gebaut und mit Stroh und Heu ausgestopft.

Das konnten wir Kinder ganz alleine machen. Diese „Hotelzimmer“ steckten wir dann in die Kübel zwischen die Hölzer. Nun haben die Insekten es schön warm, wenn sie bald dort hineinkrabbeln. Ein paar Tannenzapfen steckten wir auch noch dazu. Von der Rückseite sperrten wir den Kaninchenzaun dagegen, so kann bei Sturm und Schnee nichts hinausfallen.

Der Herbst und Winter kann nun kommen . . . für unsere Insekten ist gesorgt.

Wir sind gespannt, ob es ihnen dort gefällt.

Das Insektenhotel ist fertig

Es ist Flizmobil-Zeit!

Immer dienstags ab 14 Uhr heißt es im Turmzimmer der St. Gertrud-Gemeinde *„Es ist Flizmobil-Zeit!“*.

Dann wird zum KinderTISCH des Flizmobils eingeladen, wo geschnibbelt, gekocht und gegessen, gespielt und getobt, gequatscht und gelacht wird.

Ziel des Flizmobils im Quartier als Angebot des Sozialdienstes katholischer Frauen Essen-Mitte e.V. in der Essener City ist es, sowohl Kindern als auch deren Eltern die Wichtigkeit einer ausgewogenen Ernährung und ausreichender Bewegung zu vermitteln.

In diesem Zuge wird mit Lebensmittelspenden der Essener Tafel e.V. gemeinschaftlich mit Hilfe Ehrenamtlicher und den Besuchern des KinderTISCHes ein reichhaltiges Buffet mit vielen Leckereien gekocht und dekorativ gestaltet.

Zusätzlich gibt es diverse Aktionen für Kinder und die ganze Familie – Spielen und Basteln, sowohl drinnen als auch draußen, eine Vorlesestunde, Begleitung der Hausaufgaben und pädagogische Angebote zur Förderung der sozialen Kompetenzen gehören ebenso Dienstag für Dienstag am KinderTISCH dazu.

Außerdem besteht die Möglichkeit einer professionellen Beratung und Begleitung zu weiterführenden Hilfen, wenn dies gewünscht ist.

JOHANN GOLDKUHLE

Der besonderen Steine wegen

Für Grabmale und Garten

Steeler Straße 326 · 45138 Essen
Tel. 02 01 / 28 20 88

Das Gemeinde- und Familienfest St. Gertrud am 22.09.2013

Die Gemeinde St. Gertrud hat Ende September wieder ein Gemeindefest gefeiert, das sich dieses Mal deutlich anders als sonst präsentierte.

Bei den üblichen Planungen im Festausschuss der Gemeinde wurden wir frühzeitig von den Mitgliedern des Caritas-Ausschusses des PGR angesprochen. Diese planten in Anlehnung an das diesjährige Caritas-Motto

Alleine kann man vieles schaffen.
Familie schaffen wir nur gemeinsam.

ein großes Kinderfest. Als Datum wurde der Caritas-Sonntag am 22.09.13 in den Blick genommen. Dieser Tag war aber schon als Datum des Gemeindefests eingeplant. Also kamen wir auf die Idee, beide Feste zusammenzulegen.

So wurde das große Fest bei ruhigem Spätsommerwetter zu einem vollen Erfolg. Fast alle KiTas der Pfarrei beteiligten sich mit Spielständen und hatten vorher die KiTa-Kinder und deren Eltern nach St. Gertrud eingeladen. Außerdem gab es auf der Bühne im Gertrudis-Saal ein umfangreiches Programm, was von den Kindergärten selber gestaltet wurde. Dabei kam vor allem der Aspekt der Integration zur

Sprache. So wurde das Programm der KiTa Heilig Kreuz von zwei afrikanischen Müttern vorbereitet, die mit allen Kindern (auch den deutschen) afrikanische Tänze und Gesänge einübten.

Auch die anderen Aktivitäten rund um die Gertrudiskirche waren gut besucht, durch die große Zahl an Gästen. Uns freute vor allem die Beteiligung des **Fliz-Mobils**, einer Einrichtung des SkF in Essen, die sich um Nachmittagsbetreuung von Kindern und deren Eltern kümmert, z. B. durch gemeinsames Kochen und Essen. Sie nutzen dabei die Räume von St. Gertrud, immer am Dienstag Nachmittag, wenn auch die Lebensmittelausgabe der Essener Tafel in unserer Gemeinde stattfindet.

So wurde dieser Tag ein ganz besonderer, an dem die ganze Vielfalt und Buntheit unserer Pfarrei erkennbar wurde. Es wurde deutlich, dass man so eine Aktion nur „gemeinsam schaffen kann“.

Wir bedanken uns hiermit noch einmal bei allen Beteiligten, vor allem bei den KiTas der Pfarrei unter der Koordination von Fr. Mey.

Andreas Breuer
Festausschuss St. Gertrud

Die Messdienerinnen und Messdiener an St. Gertrud

Der Leiterrunde der Messdienerinnen und Messdiener an St. Gertrud steht ein Umbruch bevor. Die Jugendlichen werden erwachsen! Wir gratulieren ganz herzlich zu den bestandenen Abiturprüfungen, zu den erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen, zum Beginn von Studium und Arbeit, zum bestandenen Referendariat und zum Start in das Berufsleben. Vermutlich wird der eine oder die andere keine Zeit mehr für die Leiterrunde haben, manche gehen auch aus Essen weg.

An dieser Stelle danke ich allen Leiterinnen und Leitern für Ihr großes Engagement, für die vielen Monatsaktionen, die wir zusammen vorbereitet und durchgeführt haben und für den kontinuierlichen Dienst am Altar! Ihr seid echte Vorbilder für die „Kleinen"! Und ich wünsche Euch alles Gute und viel Erfolg bei Eurem nächsten Lebensabschnitt.

Trotzdem hoffe ich, dass einige von Euch weiter in der Leiterrunde mitmachen können und dass wir vielleicht einige finden, die neu hinzustoßen werden. Ihr seid jedenfalls immer willkommen!

Mit den Messdienerinnen und Messdienern an St. Gertrud soll es auch in den nächsten Jahren fröhlich und bunt bei unseren Treffen, aber ernsthaft im Dienst am Altar weitergehen. Vier Neue stehen dafür und die nächsten Monatsaktionen warten schon.

Winfried Rottenecker

Messdiener sein ist Spitze!!!

Firmvorbereitung in St. Gertrud

Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung; dem allem widerspricht das Gesetz nicht.

(Gal 5,22-23)

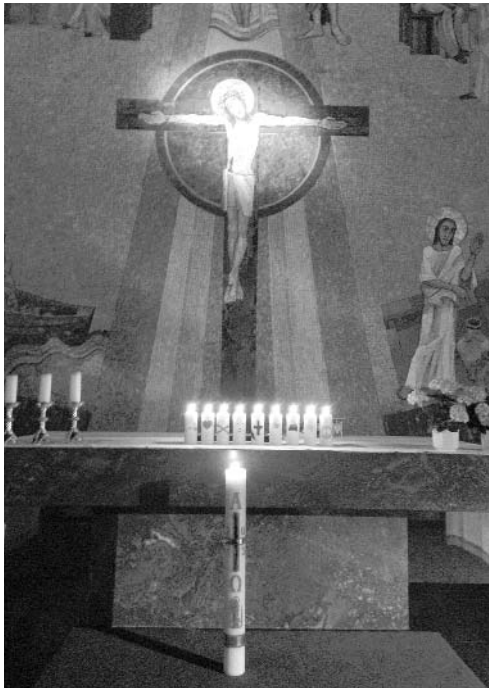
Dieses Jahr haben sich vierzig Jugendliche auf den Weg gemacht, um am 23.11.2013 das Sakrament der Firmung zu empfangen. Sie sind meist etwa 16 Jahre alt. Die Firmvorbereitung macht für dieses Alter besonders Sinn, weil die Jugendlichen gerade jetzt die Weichen stellen für ihr zukünftiges Leben. Gerade in diesem Alter macht es Sinn, darüber nachzudenken, was ich in meinem Leben erreichen will, was mir wichtig ist und wo ich den Leitfaden für mein Leben finde.

Aber mit 16 sind die Jugendlichen besonders angespannt. Die Schule verlangt viel Aufmerksamkeit, manche haben Prüfungen oder machen ihren Schulabschluss. Einige beginnen eine Ausbildung oder suchen noch einen Ausbildungsplatz. Wer dann noch einem Hobby nachgehen will, etwa Sport treiben oder Musik machen, findet dafür schon wenig Zeit. Die Firmvorbereitung kann da zu einem echten Terminproblem werden.

Deshalb findet die Firmvorbereitung in Form von Sozialpraktika statt. In der Bahnhofsmission, im Altenheim, im Kindergarten oder beim Mittagstisch für Obdachlose treffen die Jugendlichen über ein halbes Jahr hinweg immer wieder auf Menschen am Rand unserer Gesellschaft und auf Menschen, die sich besonders den Benachteiligten und Ausgegrenzten zuwenden.

Eine kleine Gruppe trifft sich zu wöchentlichen Gruppenstunden und einige berufstätige Jugendliche an drei Intensivwochenenden.

Darüber hinaus gibt es fünf Treffen für alle gemeinsam. Bei einem dieser gemeinsamen Treffen haben die Jugendlichen sich mit den acht Früchten des Heiligen Geistes nach Gal 5,22-23 befasst und sie mit einfachen Symbolen auf acht Kerzen gestaltet.



Den vierzig Jugendlichen, die dieses Jahr gefirmt wurden, wünsche ich ganz besonders diese Früchte des Heiligen Geistes: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.

Winfried Rottenecker

Alphabetisierungskurs für afrikanische Migranten

Deutsch lernen leicht gemacht!

Immer montags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr treffen sich Menschen, die aus Zentralafrika stammen, in den Turmräumen von St. Gertrud, um Lesen, Schreiben und die deutsche Sprache zu lernen. Einige müssen sich tatsächlich erst mühsam die Buchstaben aneignen und sind ganz überrascht, wenn sich Worte daraus ergeben. Andere können schon gut lesen, aber kaum ein Wort Deutsch und lernen sorgfältig die Sprache und ihre Grammatik.

Im Jahr 2012 startete der Kurs mit einer Handvoll Frauen, inzwischen kommen regelmäßig an die zwanzig Personen. Ursprünglich war der Unterricht nur für Frauen, aber seit einigen Monaten nehmen auch einige Männer teil.

Frau Heckt, die ausgebildete Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache, berücksichtigt mit großer Geduld die unterschiedlichen Kenntnisstände und appelliert an die Solidarität der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer untereinander.

Organisiert und betreut wird der Kurs von Frau Thiering, Mitarbeiterin des Caritasverbandes für die Stadt Essen e.V. Sie hat durchgesetzt, dass der Sprachkurs für das Jahr 2013 von der Stadt Essen refinanziert wird. Außerdem steht sie während des Kurses für alle Fragen der Sozialberatung zur Verfügung. Wer nicht lesen und schreiben kann, kann natürlich auch die Briefe vom JobCenter oder vom Ausländeramt nicht lesen. Da tut es gut, wenn Frau Thiering helfen kann.

Jeden Monat lädt Frau Thiering einen Experten ein, der den Frauen und Männern zu den Fragen des Alltags in Deutschland Rede und Antwort stehen kann – zum Beispiel zu Fragen der Gesundheit, der Erziehung oder des Schulsystems.

Seit kurzem gibt es auch eine Kinderbetreuung (Frau Durmaz) für die Kinder, die noch nicht im Kindergarten sind.

Aufgrund des hohen Interesses und der Tatsache, dass immer wieder neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Kurs hinzustoßen, die ganz von vorne anfangen müssen, gibt es Bemühungen, den Alphabetisierungskurs um einen dritten Vormittag zu erweitern.

Winfried Rottenecker

Unsere Stadt braucht Zukunft!

Deshalb unterstützen wir mit Ihrer Hilfe die Kinder unseres Stadtteils.

Machen Sie mit und spenden Sie Ihre Bonuspunkte bei uns für einen guten Zweck.

Gemeinsam mit Ihnen können wir etwas bewegen!

Hier haben Sie geholfen:

- *Schule am Lönsberg*
- *KiGa St.Raphael*
- *KiGa Zauberstern*
- *Friedenschule*
- *Schwanenbusch-Schule*
- *Winfriedschule*
- *Viktoriagymnasium*
- *Messdienerschaft St.Michael & St.Bonifatius*
- *und etliche mehr...*

WASSERTURM APOTHEKE

Dr. Jan Olgemöller
Apotheker und Heilpraktiker
Steeler Str. 204 45138 Essen

Pfadfinder verkaufen wieder Weihnachtsbäume

Am dritten Adventswochenende verkaufen wir, die Pfadfinder aus St. Bonifatius

am **Samstag, den 14.12.**
von 10-18 Uhr
und **Sonntag, den 15.12.**
von 10-13 Uhr

wieder, wie in jedem Jahr, vor dem Gemeindeheim unsere

WEIHNACHTSBÄUME.

Wie im letzten Jahr verkaufen wir auch dieses Mal Nordmanntannen und Blaufichten aus kontrolliert, biologischem Anbau. Unsere Tannenbäume sind mit dem EU Bio-Siegel zertifziert!

Der Erlös aus der Weihnachtsbaumaktion fließt zu 100 % in unsere pfadfinderische Jugendarbeit und soll der Finanzierung von Gruppenstunden, Fahrten und Lagern dienen.

Wir empfehlen herzlich die Weihnachtskollekte der bischöflichen Aktion

adveniat

Wer die Kollekte in den Weihnachtsgottesdiensten verpasst, kann die Spende selbstverständlich in den Gemeindebüros abgeben oder überweisen.

Spendenquittungen werden gerne ausgestellt.

Pfadfinder tragen Friedenslicht nach St. Bonifatius

„Recht auf Frieden"

Auch in diesem Jahr tragen die Pfadfinder des DPSG Stammes St. Bonifatius & Barbarossa das Friedenslicht aus Betlehem am 21. Dezember in die Vorabendmesse und übergeben das Licht des Friedens, das in der Geburtsgrotte von Jesus Christus in Betlehem entzündet wurde, an die Gemeinde.

Im Jahr 2013 steht die Aktion Friedenslicht aus Betlehem in Deutschland unter dem Jahresmotto **„Recht auf Frieden"**. Damit möchten wir die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen aufgreifen, die in diesem Jahr seit 65 Jahren besteht.

Dort wird zu Recht darauf hingewiesen, dass alle Menschen die gleichen Rechte auf ***„Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt"*** haben. Im 2. Artikel wird zudem ausgeführt, dass „jeder Anspruch auf alle in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten, ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand" hat.

Das Friedenslicht ist eine Initiative des Österreichischen Rundfunks (ORF). In Deutschland wird das Licht als Gemeinschaftsaktion der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG), des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP), der Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg (PSG), des Verbands Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) sowie des Verbands Deutscher Altpfadfindergilden (VDAPG) weitergegeben.

Gegen eine kleine Spende kann vor Ort von den Pfadfindern eine Friedenslichtkerze erworben werden.

Sternsingen in St. Bonifatius

27.12.2013	10.00 Uhr	Sternsingerprobe
30.12.2013	10.00 Uhr	Sternsingerprobe
		(jeweils im Gemeindeheim)

Sternsingeraktion am 02., 03. und 04.01.2014 zwischen 14.30 und 18.00 Uhr

Gestaltung der Hl. Messen

Samstag	17.00 Uhr	St. Michael
04.01.2014	18.30 Uhr	St. Bonifatius (FSH)
Sonntag	10.00 Uhr	Elisabeth-Krankenhaus
05.01.2014	11.00 Uhr	St. Bonifatius (FSH)

Seit 30 Jahren Kantor in St. Michael

Am 1. August 1983 begann Herr Reinhold Ix seine Arbeit als Organist und Chorleiter an der Kirche St. Michael am Wasserturm. Seit dieser Zeit ist viel passiert.

Wir stellten ihm ein paar Fragen.

Kantor Reinhold Ix

Herr Ix, wie kamen Sie damals, geboren am Niederrhein, nach Essen und was waren Ihre Erwartungen?

Ich hatte am Gregoriushaus in Aachen sechs Semester Kirchenmusik studiert, hatte das B-Examen in der Tasche und wollte nun an der Folkwanghochschule in Essen weiterstudieren.

Da habe ich mich dann gleich auch nach einer Stelle umgesehen und kam so nach St. Michael. 1985 habe ich das A-Examen gemacht und hatte dann auch mehr Zeit für meine Arbeit in der Gemeinde.

Eine Ihrer ersten Aufgaben war es, den damaligen reinen Männer- und Knabenchor mit dem seit einiger Zeit bestehenden Frauenchor zu vereinen. Gab es da große Anpassungsschwierigkeiten?

Der Knaben- und Männerchor hatte in St. Michael eine lange Tradition und die Sänger waren auch sehr stolz darauf. Als ich 1983 mit der Chorarbeit begann, gab es allerdings nur noch einen Männerchor, der Knabenchor war schon vor meiner Zeit aufgegeben worden.

Es gab aber auch einen Frauenchor, der schon in Konzerten mit den Männern zusammen gesungen hatte, also lag es nahe, die beiden Chorgruppen zu **einem** Chor zu vereinen. Natürlich ging das nicht ohne Reibungsverluste, aber letztendlich war es doch erfolgreich, denn dieser gemischte Kirchenchor besteht bis heute und seine musikalischen Qualitäten wissen die Gottesdienstbesucher in St. Michael zu schätzen.

Als Mitte der 80er Jahre der Wunsch nach einer neuen Orgel für die Kirche St. Michael aufkam, wurden Sie in das Vorhaben eingebunden. Die Orgel wurde auch nach Ihren Vorstellungen von der Fa. Collon (Brüssel) gebaut. Ich kann mir vorstellen, dass das für einen so jungen Musiker eine reizvolle Aufgabe war.

Die Vorgängerorgel war ein Instrument, das immer mal wieder erweitert worden war, aber die Kernsubstanz war mangelhaft. So gab es über mehrere Jahre Überlegungen zu einem Umbau. Dieses Vorhaben wurde dann zu Gunsten eines Neubaus aufgegeben. Es war eine gute Gelegenheit, die Orgellandschaft in Essen zu bereichern durch ein Instrument, das an historischen Vorbildern orientiert ist und auch der historischen Spielpraxis der Barockzeit entgegenkommt, ohne aber eine Stilkopie zu sein. Der Orgelneubau konnte schon Ende der achtziger Jahre realisiert werden und wurde mit großer Begeisterung von der Gemeinde unterstützt.

Immer wieder haben Sie sich auch der Kinderchorarbeit gewidmet. Wie ist Ihr Resümee der 30 Jahre?

Einen Kinderchor ins Leben zu rufen, war wohl mein erstes Projekt in der Gemeinde. Es gab ja die Jugendband, die regelmäßig im Gottesdienst spielte und ich erinnere mich, dass in diesen Jahren die Kirche noch richtig voll war, denn es gab viele junge Familien hier am Wasserturm.

Wir haben mit etwa dreißig Kindern begonnen, die Mitgliederzahl pendelte sich dann im Laufe der Zeit bei etwa zwanzig ein. Dieser Chor bestand bis 1996. Es gab daneben das Angebot der musikalischen Früherziehung und später Kindergartensingstunden. 1998 kam es zu einer Neugründung. Der Kinderchor hat sich bis 2008 auf vielfältige Weise auch im Zusammensingen mit dem Kirchenchor in das Gemeindeleben eingebracht. Besonders gerne denke ich an die Singspiele zurück, die wir aufgeführt haben.

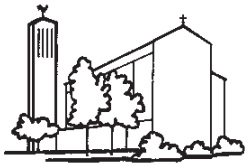
2010 entstand dann durch das Singen im Schulgottesdienst der Münsterschule ein Kinderchor in St. Gertrud, der bis heute besteht.

1994 formte sich die „Cappella vocale"? Wie setzt sich dieser Chor zusammen und welche Musik wird bevorzugt?

Am Anfang war da die Faszination für die A-Capella Musik der Rennaissance. Die CDs der Tallis-Scholars, ein englisches Ensemble, gaben mir den Impuls, so etwas auch zu probieren.

Zunächst sollte es ein Projektensemble werden, aber es wurde gleich eine Formation, die dauerhaft zusammen probte.

St. Michael am Wasserturm



Sonntag · 5. Januar 2014 · 17.00 Uhr

Offenes Weihnachtsliedersingen

Mitwirkende:
Kirchenchor St. Michael
Streicher und Orgel

Leitung:
Reinhold Ix

Es blieb über die nun schon fast zwanzig Jahre bei etwa 12 Sängerinnen und Sängern, die sehr engagiert regelmäßig Konzerte und Gottesdienste mit anspruchsvoller Chorliteratur gestalten.

Sie haben im Jahre 1996 einen „Förderverein Kirchenmusik“ ins Leben gerufen. Was ist dessen Aufgabe?

Durch den Förderverein können wir eigenständig Gelder akquirieren und so die Konzerte finanziell absichern. Die Ausgaben sind hauptsächlich Honorare für Musiker, die z.B. an Heiligabend, zum Weihnachtsliedersingen und natürlich in den Konzerten mitwirken.

Gottesdienste, regelmäßige Chorproben, Konzerte, und seit einigen Jahren auch das beliebte „Offene Weihnachtsliedersingen“. Alles das benötigt doch viel Vorbereitungszeit.

Ja, das kann man schon so sagen. Zum Schreiben von Programmen, dem Erstellen von Dienstplänen, dem Notenschreiben, dem Entwerfen von Plakaten und Handzetteln ist der PC inzwischen eine unverzichtbare Hilfe geworden. Und in die dafür notwendigen Programme muss ich mich auch erst einmal einarbeiten. Das alles braucht natürlich schon eine Menge Zeit.

Vor drei Jahren übernahmen Sie die Leitung des „Essen-Steeler Kinderchores". Ein Chor, der weit über die Grenzen Essens hinaus bekannt ist. Was ist ihre Motivation für eine solche zusätzliche Aufgabe?

Die Arbeit mit Kindern hat mir immer schon sehr viel Freude gemacht und so habe ich auch nicht lange gezögert, als die Anfrage für die Chorleitung des ESK kam. Mit diesem Chor kann ich auf einem musikalischen Niveau arbeiten, das für die meisten anderen Kinderchöre nicht erreichbar ist, weil die Kinder zu früh wieder aufhören. Im ESK singen Kinder im Alter von etwa 8 bis 16 Jahre im A-Chor und bei Auftritten erhalten sie noch Unterstützung von den Frauenstimmen des Jugendchores im Alter von 16 bis 27 Jahren, die dann gemeinsam den Konzertchor bilden. Diese lange Zeitspanne der Zugehörigkeit ist die Basis für die Qualität dieses Chores, denn viele beginnen schon mit sechs Jahren im Vorchor.

Seit einiger Zeit sind Sie der „Koordinierende Kirchenmusiker in der Pfarrei St. Gertrud“. Was sind da Ihre Aufgaben?

Alle Sonntagsgottesdienste, die Exequien (Beerdigungsgottesdienste) und die Schulgottesdienste werden, soweit es möglich ist, durch einen Kirchenmusiker musikalisch begleitet. Herr *Altmann*, Herr *Spörkel* und ich sind je an verschiedenen Kirchen tätig und jeder leitet auch mehrere Chöre. So gibt es immer wieder neu zu koordinierende Termine. Hinzu kommen die Urlaubs- und Krankheitsvertretungen, zu denen wir dann auch noch nebenamtliche Kräfte benötigen. Das Pfarreichorsingen, die Mitarbeit im Pfarreichorvorstand und die Öffentlichkeitsarbeit sind weitere Arbeitsbereiche.

Herr Ix, wir danken Ihnen für dieses Gespräch und wünschen Ihnen für Ihre Arbeit weiterhin ein gutes Gelingen und Gottes Segen.

Inzwischen stehen die Kirchenmusiktermine auch im Internet unter
www.st-gertrud-essen.kirche-vor-ort.de
dann unter „Kirchenmusik“.
Schauen Sie mal rein, es lohnt sich!

Sonntagsgottesdienste

Samstag	17.00	Vorabendmesse	St. Michael
	18.30	Vorabendmesse (franz.)	St. Barbara – 1. Samstag im Monat
		Vorabendmesse[1])	St. Bonifatius
		Vorabendmesse	H. Dom
Sonntag	7.30	hl. Messe	Anbetungskirche
	9.00	hl. Messe	St. Gertrud
	9.30	hl. Messe	Marienhaus
	9.45	hl. Messe	Heilig Kreuz
	10.00	hl. Messe (tamil.)	St. Barbara – 1. Sonntag im Monat
		hl. Messe	Franz-Sales-Haus
		hl. Messe	Kirche am Elisabeth-Krankenhaus
		hl. Messe	H. Dom
	10.15	hl. Messe	St. Gertrud
	11.00	hl. Messe[1])	St. Bonifatius
	11.15	hl. Messe	St. Ignatius
	11.45	hl. Messe (ital.)	St. Barbara
	12.00	hl. Messe (span.)	Heilig Kreuz
		hl. Messe (korean.) Jugendmesse	St. Michael – 3. So. im Monat
		hl. Messe	H. Dom
	14.00	hl. Messe (engl.)	St. Gertrud
	15.00	hl. Messe (Gehörlose)	St. Michael – 2. Sonntag im Monat
	15.30	hl. Messe	Haus der Missionaries of Charity
	16.00	hl. Messe (korean.)	St. Michael – 1., 2. & 4. Sonntag im Monat
		hl. Messe (ungar.)	St. Michael – 3. Sonntag im Monat
		hl. Messe (kroat.)	Anbetungskirche
	19.00	hl. Messe	H. Dom

[1]) im Franz-Sales-Haus

Mach´den Sonntag zu (D)einem Fest!

Werktagsgottesdienste

Montag	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	hl. Messe (ital.)	St. Barbara
	9.00	hl. Messe	St. Gertrud
		hl. Messe	Marienhaus
		hl. Messe	Heilig Kreuz
	10.00	hl. Messe	Blindenaltenheim St. Altfrid (14-tägig)
		hl. Messe	Anbetungskirche
	17.30	hl. Messe	Anbetungskirche
Dienstag	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	hl. Messe (ital.)	St. Barbara
	9.00	hl. Messe	St. Bonifatius (jed. 3. Di. i. M. Frauenmesse)
		hl. Messe	St. Gertrud
		hl. Messe	Marienhaus
		hl. Messe	Heilig Kreuz
	10.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	15.00	hl. Messe	St. Gertrud
	17.30	hl. Messe	Anbetungskirche
	18.00	hl. Messe (korean.)	St. Michael
Mittwoch	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	Schulgottesdienst[1])	St. Bonifatius (z.Z. im GH)
	9.00	hl. Messe	St. Barbara
		hl. Messe	Marienhaus
		hl. Messe	St. Michael (jed. 1. Mi. i. M. Gemeinschaftsmesse)
	10.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	15.00	hl. Messe (korean.)	St. Michael
	17.30	hl. Messe	Anbetungskirche
	18.30	hl. Messe	Kirche am Elisabeth-Krankenhaus
	19.00	hl. Messe (engl.)	St. Gertrud

[1]) entfällt in den Ferien

Werktagsgottesdienste

Donnerstag	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	hl. Messe (ital.)	St. Barbara
	8.00	Schulgottesdienst[1])	Anbetungskirche
	8.00	Schulgottesdienst[1])	St. Michael
	8.05	Schulgottesdienst[1])	Hl. Kreuz
	9.00	hl. Messe	St. Gertrud
		hl. Messe	St. Michael
		hl. Messe	Marienhaus
	10.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	17.30	hl. Messe	Anbetungskirche
	18.00	hl. Messe (korean.)	St. Michael
	18.00	Euch. Anbetung	St. Gertrud (1. Do. i. M.)
	19.00	hl. Messe	St. Ignatius
Freitag	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	8.00	hl. Messe (ital.)	St. Barbara
	8.15	Schulgottesdienst[1])	St. Gertrud
		Schulgottesdienst[1])	St. Bonifatius (2. Fr. i. M.) z.Z. im FSH
	9.00	hl. Messe[2])	St. Bonifatius
		hl. Messe	St. Gertrud
		hl. Messe	Marienhaus
		hl. Messe	Heilig Kreuz
	10.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	17.30	hl. Messe	Anbetungskirche
	18.00	hl. Messe (korean.)	St. Michael
		(am 1. Freitag im Monat um 17.00 Uhr)	
	19.00	hl. Messe (engl.	St. Gertrud
Samstag	7.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	9.00	hl. Messe	St. Ignatius
	10.00	hl. Messe	Anbetungskirche
	15.00	hl. Messe (korean.)	St. Michael

[1]) entfällt in den Ferien

[2]) entfällt im Advent und in der Fastenzeit, dann um 6.30 Uhr Frühschichten

Die Jugendkirche Laudate heißt jetzt cross#roads

und auch sonst ändert sich fast alles!

Die Jugendpastoral im Bistum Essen wird sich zukünftig mit fünf Schwerpunktorten neu aufstellen.

Das Projekt Jugendkirche Essen „Laudate“ in der Pfarrei St. Joseph Frintrop wird zu Ende des Jahres beendet. Ab dem 13. Januar 2014 wird „**cross#roads**“ ihren neuen Standort in St. Ignatius beziehen. Wir werden neben dem neuen Namen mit einem veränderten Konzept ins neue Jahr starten. Hier wollen wir jetzt unsere Ideen vorstellen.

Derzeit sind wir 3 ehrenamtliche (Annika Hennig, Evan Khamo, Christian Toussaint) und 3 hauptberufliche (Nicole Back, Petra Rath, Hans-Walter Henze) Personen im Team von **cross#roads**. Jürgen Rickers, Gemeindereferent, ist noch als Kontaktperson zur Pfarrei St. Joseph mit dabei.

Wir wollen eine junge katholische Kirche sein, die zu den Menschen geht. Dabei lassen wir uns auf die Menschen ein und berichten von unseren Erfahrungen mit Gott.

Die Bibelstelle, an der wir uns orientieren, ist: Lukas, 10, 1-11.17

Jesus sendet die Jünger in einem Team zu zweit in die Orte, die er auch noch besuchen möchte. Sie sollen Gäste bei den Menschen sein, den Frieden wünschen, Kranke heilen und vom nahenden Gottesreich erzählen. Anschließend kamen die Jünger zurück und berichteten Jesus von ihren Erfahrungen.

von links: Jürgen Rickers, Christian Toussaint, Nicole Back, Petra Rath, Hans-Walter Henze. Es fehlen Annika Hennig und Evan Khamo.

Der Name „**cross#roads**“ steht für die Kreuzungen in unserem Leben, an denen wir Halt machen und möglicherweise eine neue Richtung einschlagen.

Konkret heißt das, dass wir an Orten sein wollen, wo junge Menschen sind z.B. in Schule, Gemeinde oder an „speziellen Jugendorten“. Wir wollen da sein und den Jugendlichen und jungen Erwachsenen begegnen und für deren Themen offen sein.

Wir bieten bisher vier Möglichkeiten an, uns zu treffen. Ruft an oder schreibt eine Email und los geht´s!

#leb = **L**eben, **e**ssen, **b**eten

Wir treffen uns an einem Tisch, teilen von uns organisiertes Essen und das Leben und danken Gott.

#tag = **T**ouch **a**nd **g**o

Wir machen eine kurze Aktion an unterschiedlichen Orten in der Öffentlichkeit. Dort treffen und begegnen wir Menschen in ihrem Alltag.

#bet = **B**eten, **e**rfahren, **t**eilen

Wie sieht beten heute aus? Wir wollen bei uns oder an speziellen Orten gemeinsam beten.

#gps = **G**lauben, **p**lanen, **s**uchen

Was kostet die Welt? Wie gehe ich mit Tod, Abschied und Neuanfang um? Woran glaubst Du? Anhand von konkreten Themen fragen und suchen wir nach einer Navigation in unserem Leben.

Wir freuen uns dich zu treffen!

Ab dem 13. Januar sind wir dann in den neuen Räumlichkeiten in St. Ignatius zu erreichen.

An St. Ignatius 8
45128 Essen
Tel.: 0201 / 2204 - …
Hans-Walter Henze - 461
Nicole Back - 462
Petra Rath - 463
Email: info@crossroads.de
Homepage: www.crossroads-essen.de

Ein neuer Seelsorger im Franz Sales Haus

Liebe Pfarrgemeinde St. Gertrud!

Ich möchte mich Ihnen kurz als neuer Seelsorger des Franz Sales Hauses vorstellen.

Mein Name ist Joachim Derichs. Anfang August bin ich mit meiner Frau von Aachen nach Essen gezogen.

Dort war ich die vergangenen vier Jahre als Berufsschullehrer tätig. Durch meinen Werdegang bin ich inzwischen mit allen fünf Bistümern Nordrhein-Westfalens in Berührung gekommen. Nun freue ich mich auf meine Tätigkeit im Ruhrbistum.

Mit einer halben Stelle bin ich als Seelsorger für das Franz Sales Haus zuständig. Mit der anderen halben Stelle arbeite ich als Referent für die Behindertenseelsorge im Bischöflichen Generalvikariat.

Sehr beeindruckt bin ich von den Ergebnissen des Zukunftsbildes des Bistums Essen. Die sieben Adjektive auf meine Arbeit hin zu übertragen, sie mit Leben zu füllen und erfahrbar werden zu lassen, sind für mich Ansporn und Herausforderung.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit den pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pfarrei St. Gertrud und auf viele intensive Begegnungen mit Ihnen. Über Ihren Besuch im Sonntagsgottesdienst des Franz Sales Haus würden die Bewohner und ich mich sehr freuen.

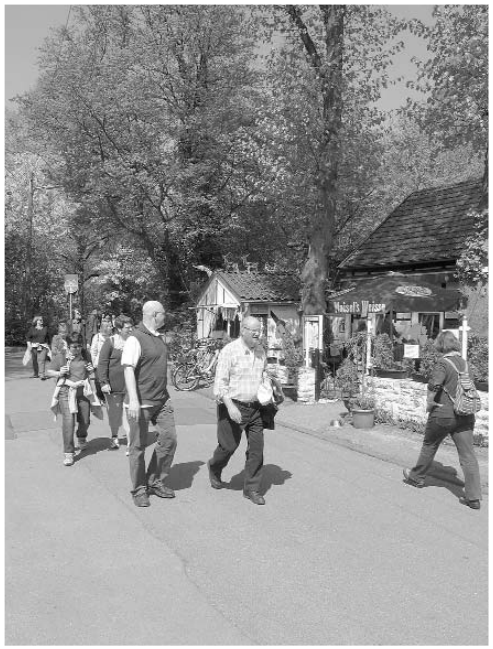
Mit freundlichen Grüßen
Joachim Derichs

Pfarrumwanderung

An einem Samstag, Anfang Mai, machten sich Teilnehmer aus unseren vier Gemeinden auf den Weg, die äußere Grenze unserer Pfarrei kennenzulernen und so auch den Blick dafür zu bekommen, wie unsere Pfarrei mit Land und Leuten bestückt ist.

Im hohen Norden an der Bamlerstraße trafen sich die 17 Wanderer und starteten ihren Weg in Richtung Westen, vorbei an dicht besiedelten Straßenzügen, lauten Verkehrsstraßen, neuen Grüngürteln bis hin zur Kirche St. Ignatius. Hier war schon ein gutes Drittel der gesamten Strecke geschafft. Eine erste Stärkung konnte bei *Familie Heger* eingenommen werden.

Weiter ging es Richtung Südwesten durch die verwinkelten Straßen, immer entlang unserer Pfarreigrenze, manchmal auch zickzack bis hin zum Elisabeth-Krankenhaus. Der Weg führte uns weiter durch das Siepental. Fast pünktlich zum Angelus erreichten wir den Marienbildstock im Siepen. Wir versammelten uns zu einem kurzen Gebet, bevor es über den nördlichen Teil des Parkfriedhofs an der Bundesbahnstrecke entlang zur nächsten Rast ging.



Im Garten von *Familie Glunz* konnten die ersten müden Beine kurz ausgeruht, eine zweite Stärkung eingenommen und neue Kraft für die letzte Etappe getankt werden. Wer die Strecke nur bis hierher mitgehen wollte hatte die Gelegenheit, sich zu verabschieden.

Eine Gruppe von Unermüdlichen setzte ihren Weg fort, der nun nur entlang viel befahrener Straßen kreuz und quer, der Pfarrgrenze folgend, wieder in Richtung Norden ging. Nach genau fünf Stunden Gehzeit und 17,6 km Wegstrecke schloss sich die Runde wieder an der Bamlerstraße.

Alle Teilnehmer sind sich einig darüber, dass diese Unternehmung eine Bereicherung für das Bewusstsein der Vielfältigkeit unserer Pfarrei war.

Lösungswort von Seite 14:
GESEGNETE WEIHNACHTEN

SANITÄTSHAUS AM WASSERTURM
... an Ihrer Seite

- Kompressionsstrümpfe
- Bandagen
- Orthesen
- Rollatoren
- Gehstöcke
- Hilfsmittel für Bad u. WC
- Heizkissen u. Heizdecken
- Wärmewäsche
- Neu! Rollatoren-Check!
  (Kostet 1,00 € für die Essener Tafel)
- Haus- und Krankenhausbesuche

Jochen Kewitz
Orthopädietechniker

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9:00 – 13:00
14:00 – 18:00
Mi & Sa 9:00 – 13:00

Tel: 02 01 / 36 41 04 05
Steeler Str. 196 • 45138 Essen

Ein Dankeschön für unsere Sternsinger

Es ist schon einige Monate her, dass unsere Sternsinger die Bewohner in der St. Bonifatius-Gemeinde besucht haben, um ihnen zum Jahresanfang Gottes Segen zu wünschen.

Für die kleinen und großen Sternsinger war es eine tolle Leistung, vier Tage lang treppauf, treppab, bei Regen, Wind und Kälte in ihren Gewändern an vielen Wohnungstüren zu schellen, ihre Lieder zu singen und die Segenswünsche zu sagen.

Da kam die Einladung zur Premiere des neuen Sternsingerfilms gerade recht, um für den fleißigen Einsatz den Kindern auch mal „Danke“ zu sagen.

Das Kindermissionswerk Aachen hatte unsere Sternsinger am 14. September zusammen mit anderen Sternsingerteams aus ganz Deutschland nach Köln in den Cinedom eingeladen.

Mit 24 Kindern und ihren Begleitern durften wir einmal wie die großen Stars zu einer Filmpremiere über den roten Teppich gehen.

Der Regisseur *Willi Weitzel*, bekannt aus der Fernsehreihe „Willi will´s wissen“, stellte uns den sehr bewegenden Film über ein Flüchtlingslager in Malawi vor. In diesem Lager werden die Kinder von dem Geld, das die Sternsinger gesammelt haben, unterstützt. Immerhin haben unsere Sternsinger durch ihre Aktion auch dazu beigetragen.

Lautet doch unser Sternsingermotto nicht nur **„Segen sein“** sondern auch **„Segen bringen“**.

Das beweisen immer wieder die vielen Menschen – Christen oder Nichtchristen –, die sich über unseren Besuch am Jahresanfang sehr freuen.

Ulrich Ligensa

Terminvorschau Hl. Kreuz

Was wir planen . . . . .
. . . . . und wozu wir herzlich einladen:

. . . . . an jedem Montag:

18.30 Uhr	Chorprobe im Gemeindesaal

. . . . . an jedem Dienstag:

9.00 Uhr	kfd- und Caritasmesse mit anschl. Frühstück an jedem 2. Dienstag im Monat
12.30 – 13.30 Uhr	Eintopf-Essen im Gemeindesaal
14.00 – 15.00 Uhr	„Schöner Schick“ – Second hand und mehr
15.00 – 16.30 Uhr	Damengymnastik im Gemeindesaal (außer in den Ferien) *Wer etwas für sich und seine Beweglichkeit tun will, ist herzlich willkommen!*

. . . . . an jedem Donnerstag:

11.45 – 12.30 Uhr	Unsere Kirche ist für Sie offen
12.30 – 13.30 Uhr	Mittagstisch im Gemeindesaal
14.00 – 15.00 Uhr	„Schöner Schick“ – Second hand und mehr
14.00 – 17.00 Uhr	Marktcafé in Storp 9

Bitte achten Sie auf Terminänderungen in den Gemeindenachrichten!

Lebensmittelausgabe:
Verteilung im Gemeindezentrum (Keller)

Nummernausgabe:
Dienstags um 12.45 Uhr
Die Verteilung erfolgt möglichst anschließend.

Terminvorschau Hl. Kreuz

Dezember 2013

04.12. 19.00 Uhr
KOMPLET
Die Komplet ist das Nachtgebet der Kirche.

05.12. 14.00 – 17.00 Uhr
NIKOLAUSMARKT
auf dem Storp-Platz

07.12. 15.30 Uhr
ADVENTSLIEDERSINGEN
Die Franziskusstifung lädt zum Adventssingen in die Kirche ein, anschließend Kaffee, Tee und Plätzchen im Gemeindesaal

11.12. 15.00 Uhr
ADVENTFEIER DER KFD
im Gemeindesaal

16.12. 18.00 Uhr
BUßANDACHT

24.12. 16.00 Uhr
KRIPPENFEIER für die Kinder

18.30 Uhr
CHRISTMETTE

25.12. 9.45 Uhr
WEIHNACHTSFEST-GOTTESDIENST (mit Chor)

26.12. 9.45 Uhr
WEIHNACHTSFEST-GOTTESDIENST

31.12. 18.15 Uhr
JAHRESSCHLUSSANDACHT

Januar 2014

06.01. 9.00 – 17.00 Uhr
STERNSINGEN
Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger

Die Sternsinger werden ihre Stimmen erklingen lassen und unter dem Motto „Segen bringen, Segen sein. Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit“ für die Kinder um Spenden bitten.

Wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen, bitten wir um Voranmeldung.

08.01. KRIPPENFAHRT

08.01. 19.00 Uhr
KOMPLET

Februar 2014

05.02. 19.00 Uhr
ÖKUMEN. BIBELABEND
in der Auferstehungskirche

28.02. 18.00 Uhr
KREATIVKREIS
im Gemeindesaal

März 2014

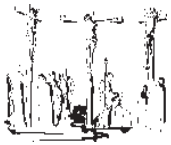
03.03. 14.30 Uhr
KARNEVAL IN HL. KREUZ

05.03. 19.00 Uhr
KOMPLET

07.03. 18.00 Uhr
KREUZWEGANDACHT
sowie am 14.03., 21.03. und 28.03.

22.03. 18.00 Uhr
KREATIVKREIS
im Gemeindesaal

April 2014



02.04. 19.00 Uhr
KOMPLET

04.04. 18.00 Uhr
KREUZWEGANDACHT
sowie am 11.04.

25.04. 18.00 Uhr
KREATIVKREIS
im Gemeindesaal

Mai 2014

02.05. 15.00 Uhr
MAIANDACHT
sowie am 09., 16., 23. und 30.05.

07.05. 19.00 Uhr
KOMPLET

30.05. 18.00 Uhr
KREATIVKREIS
im Gemeindesaal

„Zehn kleine Schäfchen halten ein Schläfchen“
und
„Ottos Mops trotzt!“

Wenn Sie den Sachverhalt genauer kennenlernen möchten, brauchen Sie nicht aufs Land zu fahren. Es reicht, wenn Sie mit Kindern oder Enkeln in die Bücherei Hl. Kreuz kommen und diese zitierten oder

andere Bilderbücher ausleihen und vorlesen. Durch großzügige Zuwendungen aus Bistum und Pfarrei konnten wir in den letzten Monaten wieder zahlreiche Bücher für kleinere oder größere Kinder anschaffen, dazu Spiele und einige Hörbücher. Unser erster Grundsatz **„Leseförderung und Lesespaß von Anfang an“** lässt sich auf diese Weise gut umsetzen und sogar weiter ausbauen. Denn wir nehmen als Bücherei teil am zweiten Teil des bundesweiten Projekts „Lesestart“ (www.lesestart.de), und werden Anfang kommenden Jahres im Rahmen einer Leseaktion mit dem Kindergarten Familien mit dreijährigen Kindern das reichhaltige Leseset 2 mit Bilderbuch und mehrsprachigen Ratschlägen für Eltern überreichen.

Natürlich geht auch das regelmäßige Vorlesen im Kindergarten weiter und durch die gute Kooperation mit der Bücherei von St. Bonifatius steht für längere Zeit ein spezieller „Lesekoffer“ mit zusätzlichen Büchern für die Jüngeren zur Verfügung. Wir freuen uns, dass solche Aktivitäten sich auch auf die Ausleihzahlen der Kindergartenfamilien positiv auswirken.

Zum neuen Schuljahr sind mehr als 20 Kindergartenkinder, ausgestattet mit guten Wünschen und einem kleinen Geschenk der Bücherei, in die Schule gestartet. In langjähriger Zusammenarbeit mit der Schule am Wasserturm fand Ende November wieder der Vorlesewettbewerb für die dritten und vierten Schulklassen statt – eine spannende Veranstaltung, die immer wieder staunen lässt, zu welchen Leistungen Kinder und Lehrer(innen) fähig sind.

Wie Sie auf den Fotos sehen, kommt auch unser zweiter Grundsatz, **Spannung und aktuelle Unterhaltung für die mittlere und ältere Generation der Lesefreunde anzubieten,** nicht zu kurz.

Dank der schon erwähnten Gelder konnten wir auch hier den Bestand mit Büchern und Hörbüchern reichhaltig ergänzen, zum Beispiel mit dem Bestseller *„Wir sind doch Schwestern“* von Anne Gesthuysen.

Neuerdings bieten wir – überwiegend geistliche Literatur – in einem kleinen „Kirchenantiquariat“ in der Kirche an. In der Regel am zweiten Sonntag im Monat

lässt sich gegen eine kleine Spende Informatives, Besinnliches oder Unterhaltsames aus einem wechselnden Angebot erwerben. Wir verstehen diese Aktion auch als eine Werbung für neue Leser anschließend in der Bücherei!

Auch das neue Gotteslob können Sie zum Normalpreis über die Bücherei erwerben!

Zum Nikolausmarkt am 5.12. auf dem Storpplatz gehört wieder das bewährte Flohmarktangebot für Familien mit Spielen und Büchern, insbesondere für Kinder.

Und der Bücherkeller, der auch während des Jahres regelmäßig parallel zum „Schönen Schick“ geöffnet ist, bietet aus den dort erhaltenen Spenden neben Unterhaltung besonders Medien für Kinder und Familien zum günstigen Preis an.

Außerdem suchen wir für unser Team weitere

Mitarbeiterinnen

oder **Mitarbeiter**,

die etwas Zeit und Freude an der beschriebenen Arbeit haben.
Sprechen Sie uns an oder nutzen Sie unsere Homepage der KÖB Hl. Kreuz in der Pfarrei St. Gertrud

http://www.st-gertrud-essen.kirche-vor-ort.de/9007.html

Am Schluss dieses kleinen Überblicks noch unsere Öffnungszeiten:

köb Katholische öffentliche Bücherei

	So.	10.45 Uhr - 11.15 Uhr
und	Mi.	9.00 Uhr - 10.00 Uhr

Klara Eissing

Neues aus der Bücherei St. Bonifatius

Wir machen Bücher hörbar und lebendig

Erst vor einigen Wochen haben wir mit den audiodigitalen Lernsystemen tiptoi und TING unseren Medienbestand für Groß & Klein attraktiv erweitert.

Die innovativen Stifte von tiptoi und TING erzählen Geschichten, motivieren, erklären, stellen Aufgaben, lassen authentische Geräusche ertönen und stecken voller Informationen und Überraschungen. Die Bedienung der Stifte ist bereits für Kinder denkbar einfach: Tippt man mit dem Stift auf ein Bild oder einen Text, erklingen passende Geräusche, Sprache oder Musik.

So können Kinder schon ab vier Jahren die Welt ganz spielerisch entdecken. Aber auch Erwachsene werden so manche Bücher nochmal ganz neu erleben.

Wir in der Kath. Öffentl. Bücherei St. Bonifatius halten zu beiden Systemen diverse Bücher und Spiele zur Ausleihe bereit. Auch die jeweiligen Stifte können gerne gegen eine Kaution bei uns ausgeliehen werden.

Auf Ihren/Euren Besuch freuen sich:
Die Mitarbeiterinnen der Bücherei

köb bv.

Öffnungszeiten

Sonntag	**10.30 bis 12.30 Uhr**
Mittwoch	**08.30 bis 11.00 Uhr**
Freitag	**15.30 bis 17.30 Uhr**
Samstag	**17.30 bis 18.30 Uhr**

Gemeindenahe Ehevorbereitung geplant

Zur Zeit bereiten sich zwei Ehepaare aus St. Bonifatius in einem 4-teiligen Seminar des Bistums darauf vor, ab dem nächsten Frühjahr eine gemeindenahe Ehevorbereitung anzubieten.

Nähere Informationen (Zeitrahmen, Treffpunkt, Zielgruppe etc.) folgen.

Die Caritas St. Gertrud besuchte die Caritas in Tschechien aus Anlass des 20-jährigen Bestehens des Altenheimes in Libosovice

Im vergangenen August hat das Ehepaar Breuer aus St. Gertrud als Vertreter der Caritas eine kurze Reise nach Tschechien unternommen. Anlass war das 20-jährige Bestehen des Altenheimes im böhmischen Libosovice, das von der dortigen Caritas aufgebaut wurde und aktuell geleitet wird. Seit einigen Jahren unterstützt die Caritas St. Gertrud die Arbeit der tschechischen Caritas durch einen regelmäßigen Kleidertransport.

Zu der Einladung kam es durch unsere langjährigen guten Kontakte zur Caritas in Sobotka (der Hauptgemeinde), welche eine große Kleiderkammer mit ehrenamtlichen Mitarbeitern unterhält. Der Erlös des Verkaufs dient zum Unterhalt des genannten Altenheimes. Dieses wurde vor zwanzig Jahren als eines der ersten in der Region unter kirchlicher Leitung gegründet. Das Heim ist in einem ehemaligen Pfarrhaus untergebracht, das in sozialistischer Zeit enteignet gewesen war.

Wir wurden am Samstag herzlich von unseren tschechischen Freunden empfangen und in typischer gastfreundlicher Art bewirtet. Am Sonntag waren wir Teilnehmer eines festlichen Gottesdienstes, bei dem die Bewohner und Mitarbeiter des Altenheimes in der alten Kirche des Ortes, dem Heim benachbart, mit dabei waren. Dabei wurde auch feierlich der Grundstein für einen Erweiterungsbau gesegnet.

Danach gab es einen Festakt vor dem Altenheim, mit zahlreichen geladenen Gästen auch aus dem fernen Prag (z.B. dem Caritas-Vikar der Diözese Prag). Auch die Vertreter der Essener Caritas kamen zu Wort und überreichten eine Spende für die Unterstützung der Bauarbeiten.

Anschließend war das Heim im Rahmen eines **„Tages der offenen Tür“** für Jedermann geöffnet und konnte besichtigt werden. Auf dem Hof fand ein Konzert einer Seniorenband statt, welche aus Altenheim-Bewohnern eines Nachbarortes bestand.

Nach dem Festakt nutzten wir die Zeit und besichtigten unseren Aufenthaltsort, Sobotka in Nordböhmen. Wir fanden dort noch viel Armut und Unterentwicklung, welche man sonst in den großen Städten des Landes nicht mehr sieht. Somit ist die Unterstützung der Kleiderkammer dort durch die Caritas St. Gertrud für die Bevölkerung vor Ort immer noch sehr wichtig.

Am Montag traten wir dann die 800 km lange Heimreise nach Essen an. Auch wenn die gemeinsame Zeit nur kurz war, so war unser Besuch in Sobotka doch sehr wichtig und hat sich für alle gelohnt. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit der Caritas in Sobotka.

Der letzte Kleidertransport nach Tschechien hat am 06.11.2013 stattgefunden.

Auch Sie als Mitglied der Gemeinde und Pfarrei St. Gertrud können ohne viel Aufwand helfen, indem Sie gebrauchte, gut erhaltene Kleidung an unsere Kleiderkammer in St. Peter spenden.

Informationen erhalten Sie unter:
Tel. 0201 / 32 15 23
(Familie Breuer)

Barbara Breuer
Caritas St. Gertrud

Die KAB St. Bonifatius im Harz

Zum 10. Mal hatten Monika und Rudi Verheyen eine viertägige Reise in die neuen Bundesländer organisiert. Diesmal ging es in den Harz. 45 Personen aus der Gemeinde St. Bonifatius freuten sich darauf.

Der Harz ist das nördlichste und zugleich höchste deutsche Mittelgebirge mit weit ausgedehnten Waldgebieten und unzähligen Wasserläufen. Die größte Erhebung ist der 1.142 m hohe Brocken. Im Harz befanden sich in früheren Jahren zahlreiche Silber-, Zink- und Eisenerzbergwerke.

Der erste Tag unserer Reise (19. Sept. 2013) begann mit einem kurzen Gebet und dem Reisesegen. Schön war es, dass auch Herr Pastor Jentsch an der Reise teilnehmen konnte.

Die erste Anlaufstelle war ein Hotel in der über 800 Jahre alten Stadt *Blankenburg*. Bereits am selben Tag gab es eine Stadtrundfahrt in der alten Garnisonsstadt, eine Besichtigung des barocken Schlossgartens mit seiner geologischen Sehenswürdigkeit: Der Teufelsmauer. Weil die Zeit reichte, besuchten wir auch noch die Stabkirche in *Hahnenklee* – eine einem Schiffsrumpf nachempfundene Holzkirche, wie sie in Norwegen üblich ist.

2. Tag: Von *Wernigerode* aus ging es mit dem Zug auf den Brocken. Aber welch eine Überraschung: Alle sagenumwobenen Hexen hatten sich in Nebelschwaden verwandelt und schwebten so dicht an uns vorbei, dass man nur wenige Meter weit sehen konnte. Schade! *Übrigens:* Man erzählt sich, dass nach der politischen Wende alle Hexen neue Besen bekommen hätten. Wieder in Wernigerode angekommen, gab es eine ausführliche Stadtführung. Malerisch, mittelalterlich romantisch, baulich harmonisch, architektonisch faszinierend, sind wohl treffende Attribute, um diese Stadt zu beschreiben.

3. Tag: Mit einem sehr humorvollen Reiseleiter fuhren wir zunächst quer durch den Harz. (Bestimmt hatte sich die gute Atmosphäre unter den Reisenden auf den Reiseführer übertragen.) – U.a. kamen wir auch nach *Halberstadt*. Hier werden zahlreiche Kirchenschätze aufbewahrt.

Danach erreichten wir die über l000-jährige Hansestadt *Quedlinburg*. Sie wurde lange Zeit vom hochadligen Damenstift bzw. von Äbtissinnen regiert. Die vom Krieg verschont gebliebene Stadt weist mehr als 1.500 Fachwerkhäuser auf. **Hier ist Geschichte spürbar.** Die Wende im Jahr 1989 kam gerade noch rechtzeitig, um den völligen Zerfall der Stadt zu stoppen.

Der Tag endete für uns mit einem Besuch in *Thale*. Mit der Seilbahn gelangten wir vom Bodetal auf das Bergmassiv, auf dem sich der Hexentanzplatz befindet.

Wieder im Hotel feierten wir in einem separaten Raum die hl. Messe. Schließlich hatten wir ja den Herrn Pastor unter uns.

4. Tag: Auf der Rückreise besuchten, wir noch die Hansestadt *Goslar*. Eine aufschlussreiche Stadtführung brachte uns die Stadt mit ihrer Kaiserpfalz näher.

Am Abend des 22. September waren wir wieder zurück in Huttrop.

„Nee,
dat wa ja widder richtich schön!“

Robert Haarmann

Zwischenstopp in Goslar

SCHRECKENBERG GmbH
Bedachungen · Bauklempnerei · Fassadenbau
Franziskanerstraße 51 · 45139 Essen
Tel. 02 01 / 28 52 98 · Fax 02 01 / 27 37 61
www.dachdecker-schreckenberg.de
e-mail: info@dachdecker-schreckenberg.de
PETER SCHRECKENBERG
Dachdeckermeister
seit 1929

KAB St. Bonifatius und Boni Treff 70 Plus laden SIE ein

Mittwochs im Gemeindezentrum St. Bonifatius, Moltkestrasse während der Sommerzeit ab 15:00 Uhr, während des Winters ab 14:30 Uhr

Ausflug zum Schloss Benrath

Benrath, ein südlicher Stadtteil von Düsseldorf, ist mit dem uralten Schloss von historischer Bedeutung.

Also machten sich 43 Senioren aus der Gemeinde St. Bonifatius am 12.06.2013 auf den Weg, um das zu überprüfen. Weil einige davon schlecht zu Fuß sind, wurde selbstverständlich ein Bus gechartert.

Die gesamte Schlossanlage mit dem Park (erbaut von 1755 bis 1773), das Museum für Europäische Gartenkunst (2002) und die Kirche St. Cäcilia, stehen unter Denkmalschutz. In Kürze soll die Anlage in die Liste als UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen werden.

Eine Führung enträtselte, vergegenwärtigte und präsentierte uns die geschichtlichen Ereignisse und die Räumlichkeiten mit den unzähligen Kostbarkeiten, z.B. Fresken, Stuckaturen, verschiedenfarbige Holzparkettböden, Gemälde, Mobiliar, architektonische Besonderheiten u.a.m.

Das Schloss wurde auf einer baufälligen Wasserburg (16. u. 17. Jahrh.) errichtet und vom Kurfürsten Johann Wilhelm von Pfalz-Neuburg, *gen. Jan Wellem*, (seine Skulptur steht in der Altstadt) als Jagdaufenthalt genutzt. Später (1815) ging der Besitz des Schlosses an Preußen über. 1911 erwarb es die Stadt Düsseldorf.

Nach der Schlossbesichtigung haben wir uns in dem nahen Café bei Kaffee und Kuchen gestärkt.

Ein informativer Besuch in der, in der Nähe gelegenen, Pfarrkirche St. Cäcilia (1250), die wiederholt restauriert wurde, beendete den sonnigen Aufenthalt in Benrath. Das Gotteshaus ist ein Wallfahrtsort und beherbergt seit 1677 ein Gnadenbild der Schwarzen Muttergottes.

Selbstverständlich gedachten auch wir hier mit einem gemeinsamen Gebet und einem Marienlied der Mutter Gottes.

Text: Robert Haarmann · Fotos: Sarach

Eben „Die Kirche“

Den Kirchen bläst der Wind ins Gesicht:
Steuerreformen lassen die Finanzmittel schrumpfen,
Mitglieder trennen sich von ihrer Kirche und treten aus.

Zudem wird die Kritik immer vielfältiger und lauter:
„Die Kirche ist zu altmodisch, zu sehr mit sich selbst beschäftigt, zu wenig ansprechend, zu unbeweglich!“

Und dann kommen die Vorschläge:
„Die Kirche müsste attraktiver, flotter, aktueller, moderner, anziehender usw. sein.“

Je mehr ich dies höre, umso öfter kommt mir eine Geschichte in den Sinn.
Sie soll sich wirklich zugetragen haben, irgendwo.

Mancher mag sie schon kennen.

Ein Pfarrer, der neu in die Gemeinde kam, predigte am ersten Sonntag vor leeren Bänken. Bei den Besuchen in der folgenden Woche hörte er immer wieder:

„Die Kirche ist eben tot!“

Trotz dieses Urteils trauten die Gemeindemitglieder ihren Augen nicht, als in der Samstagszeitung eine große Todesanzeige stand:

Hiermit gebe ich das Ableben der Kirche in XYZ bekannt. Die Totenmesse ist am Sonntag um 10 Uhr in der Kirche.

Der Ortspfarrer

Am Sonntag um 10 Uhr drängten sich die Menschen in die Kirche. Tatsächlich, vorn vor dem Altar stand ein Sarg, und der Pfarrer sagte nach dem ersten Teil der Begräbnisliturgie: „Ich bitte Sie nun alle, nach vorn zu kommen und der toten Kirche im Sarg hier die letzte Ehre zu erweisen. Sollten Sie allerdings nach ihrem Defileé den Eindruck haben, die Kirche sei doch noch nicht tot, bitte ich Sie, zum Seitenportal wieder hereinzukommen.“

Der Zug der Menschen zum Sarg begann. Vor jedem, der an den Sarg trat, öffnete der Pfarrer den Sargdeckel. Der Betreffende sah hinein und ging dann weiter, viele sehr betroffen. Und noch bevor die Letzten am Sarg vorbeigegangen waren, drängte schon eine große Menge wieder zum Seitenportal hinein.

Was dort im Sarg lag, möchten Sie wissen?

Was für ein Anblick so stark war, dass er die Meinung der meisten veränderte?

Nun, jeder, der in den Sarg schaute, sah nicht die ganze tote Kirche, sondern eines ihrer Glieder: Er sah sich selbst. Im Sarg hatte ein Spiegel gelegen. Eben **„Die Kirche“** – das sind ja Sie und ich, alle Getauften. Wie lebendig oder wie tot sie ist, wie anziehend oder abstoßend, das bestimmen Sie mit.

Ob Sie da mal dran denken, wenn Sie es das nächste Mal wieder hören: *„Die Kirche sollte, die Kirche müsste . . .?* Ich würde mich darüber freuen, denn dann ist sie schon wieder ein Stückchen lebendiger geworden, die Kirche, durch Sie!

Helmut Siegel

Wenn
jemand gestorben ist,
den wir gut kannten,
prüfe ich unser Gedächtnis.

Es taugt nichts,
stelle ich fest.

Es ist nicht haltbar:
Wir sind bald verloren.

Wir
nehmen den Berg wahr mit erstem Schnee
und den Nebel im Feld
und finden das passend und schön.

Unsere Bedürfnisse sind einfach und stark,
wir frieren, haben Hunger und Durst
und einen nächsten Termin.

Zwischen uns
die kleinen langsamen Gespenster.

aus ”Das Begräbnis von Bollschweil“
Elisabeth Borchers

BEERDIGUNGSINSTITUT
»HUMANITAS«
Diethelm Kröner · Inh. Guido Niewerth
Herwarthstr. 103 · 45138 Essen · Tel. 0201/286666 · Fax 271826
bestatter@humanitas-essen.de ~ www.humanitas-essen.de

Der Huttroper Kirchentag

Schon im letzten Jahr befasste sich der Gemeinderat in St. Bonifatius mit der Frage:

Welche Außenwirkung hat unsere Gemeinde wohl in unserem Stadtteil und vielleicht darüber hinaus?

Nachdem im September 2012 sich zum Tag der Verbände die Einrichtungen und Gremien der Gemeinde den Huttroper

Zeichnung: T. Plaßmann

Gemeindeangehörigen vorgestellt haben, sollte in diesem Jahr der o. g. Frage nachgegangen werden.

Wie üblich hat sich mit der Vorbereitung eine kleine Gruppe intensiv damit befasst und den Gedanken „Huttroper Kirchentag“ aufgegriffen.

Im Frühjahr diesen Jahres trafen sich interessierte Gemeindeangehörige, Vertreter der verschiedenen Verbände und die Gemeinderatsmitglieder zu einer ersten Ideensammlung – bei einem zweiten Treffen wurden dann die Themen sortiert und festgelegt.

Drei sogenannte Gesprächsforen wurden ausgewählt, ein Begleitprogramm und das dazu notwendige Raumkonzept erstellt.

Auf breiter Basis wurde mit einer provokant gestalteten Karte für Samstag, den 12. 10. 2013 nach St. Bonifatius eingeladen.

Zu Beginn lud der „Junge Chor“ aus St. Bonifatius zum Mitsingen ein, bevor sich die Besucher auf die Gesprächsforen, die in Zelten stattfanden, verteilten.

Zu diesen Gesprächsforen, die mit unterschiedlichen Moderatoren besetzt waren, versammelten sich mal mehr, mal weniger Interessierte.

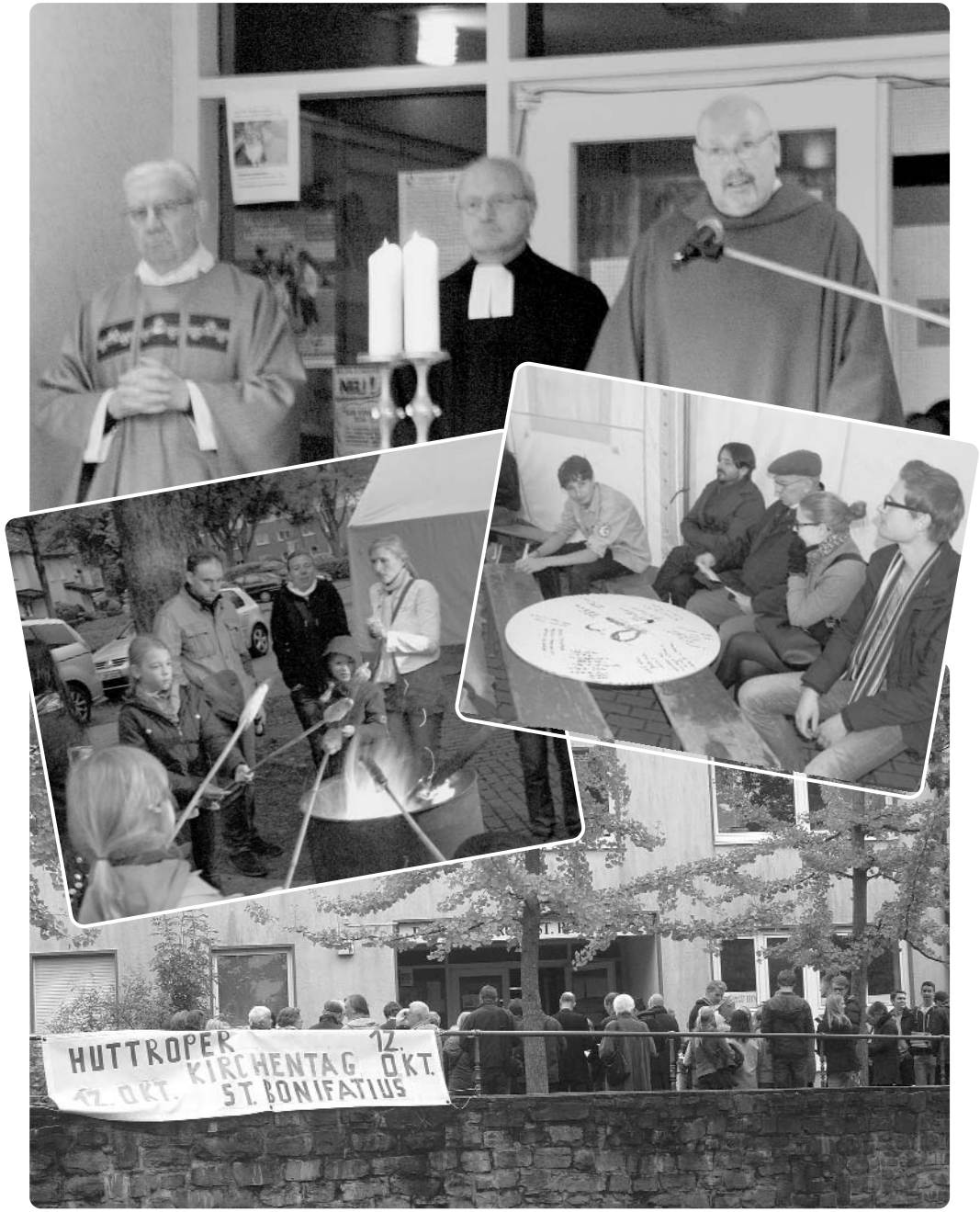
Eingeladen wurde zu den Foren:

Christsein im Alltag,
Ökumene
und
Jugend

In der Taufkapelle war ein Raum der Stille eingerichtet, den die Besucher ebenfalls nutzen konnten.

Um 17.00 Uhr fand dann die heilige Messe statt, die unter freiem Himmel auf dem Platz vor dem Gemeindeheim gefeiert wurde. Die Vorabendmessen entfielen, so dass eine große Gottesdienstgemeinde zusammen gekommen war. Erst danach fielen die ersten Regentropfen, die aber nicht davon abhielten, den Tag bei guten Gesprächen ausklingen zu lassen. Die Jugendgruppen aus der Pfadfinder- und Messdienerschaft sorgten obendrein für das leibliche Wohl.

Aufgrund der guten Resonanz wird darüber nachzudenken sein, ob ein Huttroper Kirchentag in regelmäßigen Abständen stattfinden soll.



Auf den Spuren der Heiligen Lioba

16 Frauen waren mit ihrem Präses von Vatertag bis Muttertag (9.–12.05.) „Auf den Spuren der heiligen Lioba" unterwegs.

Die hl. Lioba, die Patronin der Frauengemeinschaft in St. Bonifatius – nicht nur zufällig „erwählt", sondern als enge Vertraute des hl. Bonifatius bekannt – lebte und wirkte auf Ruf des hl. Bonifatius, so wie er, im Raum Fulda.

So konnte das Programm für diese Tage gut miteinander verbunden werden und führte uns in den hessischen, bayerischen und thüringischen Abschnitt der Rhön.

Nach der hl. Messe am Himmelsfahrtstag, die für die Teilnehmer ein erster Punkt der Begegnung war, stand der kleine Bus bereit und schon nach wenigen Stunden erreichten wir unsere Unterkunft, das Bonifatiushaus in Fulda. Am Abend selbst waren nur der Besuch des Domes und ein gemeinsames Abendessen als Einstieg in die Reise vorgesehen. Da auch das Wetter wie dafür bestellt war, konnten die Wege zu Fuß zurückgelegt werden.

Nach dem zeitigen Frühstück am Freitag stand ein Bus bereit. Ziel der kurzen Fahrt war der ehemalige Grenzpunkt „Point Alpha". Dort erwartete uns der

„Weg der Hoffnung"

Auf dem Todesstreifen der ehemaligen innerdeutschen Grenze erschließt sich auf einer Strecke von etwa 1,5 km ein Kunstobjekt: Ein Kreuzweg, der vom Künstler Dr. Ulrich Bartnickel aus **Schrott** gestaltet wurde. Die Darstellungen sind zwischen drei und fünf Meter hoch, aus Materialien des Grenzzaunes und mit Symbolzeichen der ehemaligen DDR bis ins kleinste Detail durchdacht und zum Nachdenken anregend, zusammengeschweißt. Erst auf dem zweiten Blick lässt sich erahnen, welchen tiefen Sinn der scheinbare Kontrast ergibt und was sich an dieser Grenze abgespielt haben muss.

Jesus wird ans Kreuz geschlagen

Zunächst wird dem Besucher der Zusammenhang zwischen dem traditionellen Kreuzweg und den „Kreuzen" an der innerdeutschen Grenze nicht klar. Die von uns für den Kreuzweg Jesus u. a. eingesetzten Begriffe wie: Willkür, Unterdrückung, Zwang, Entsetzen, Solidarität, Mitleid, Gewalt, Trost, Erniedrigung, Entwürdigung, Mord, Verzweiflung, Opfer und schließlich Hoffnung, werden in direktem Zusammenhang auf die Geschehnisse des kalten Krieges übertragen. Ein weithin sichtbares Zeichen der Erinnerung wurde dort geschaffen, das es sich erneut zu besuchen lohnt, zumal bei unserem Besuch das Ausmaß des künstlerischen Könnens nicht abschließend erfasst werden konnte.

Das „Ostertor" mit der abgelegten Dornenkrone

Eine kurze Wanderung und der Besuch auf der Wasserkuppe schlossen sich an. Vor dem gemeinsamen Abendessen feierten wir in der St. Wendelins-Kapelle am Fuße des Wachtküppels eine Maiandacht.

Am Samstag standen Erkundungen rund um St. Lioba auf dem Programm.

Auf dem Petersberg bei Fulda erwartete uns Schwester Eoliba von den Liobaschwestern in der Kirche St. Peter, die auch St. Liobakirche genannt wird, da dort die Kopfreliquie der hl. Lioba aufbewahrt wird.

Reliquienschrein mit dem Kopf der hl. Lioba

Eine sachkundige Führung durch die Kirche und die Krypta, in der wir eine kurze Andacht hielten, sind für die Teilnehmer eine bleibende Erinnerung.

Schwester Eoliba lud uns ins Kloster Cella Lioba ein und brachte uns die Geschichte dazu näher. Schnell verging die Zeit und wir versprachen ein Wiedersehen.

Am Nachmittag ging die Fahrt in die bayerische Rhön, das Kloster Kreuzberg war unser Ziel. Einige wenige Unerschrockene wagten den Aufstieg über den Kreuzweg zur Kreuzigungsgruppe und den Abstieg zurück durch den Wald.

Zum Abschluss hielten wir bei einer kurzen Statio in der Klosterkirche inne. Vor dem gemeinsamen Abendessen im „Alten Casino" auf dem Petersberg, das den Tag

Kreuzigungsgruppe Kloster Kreuzberg

beschloss, konnten wir bei einer Führung noch das wunderbare Wandmosaik an der Altarwand (Anbetung des Lammes nach der Offenbarung des Johannes) und die farbenfrohen Fenster (die sieben Gaben des Hl. Geistes, die Gaben der Barmherzigkeit und die Auferstehung, von unterschiedlichen Künstlern gestaltet), in der St. Rabanus-Maurus-Kirche bestaunen.

Am Sonntag weinte der Himmel dicke ***Abschiedstränen***. Darum wurde das Programm etwas verändert. So gab es vor der heiligen Messe für die Teilnehmer noch etwas Zeit zur freien Verfügung. Zusammen mit vielen Gläubigen feierten wir zum Abschluss unserer Fahrt im Dom zu Fulda den Weihetag von Pastor Jentsch, der zu seinem Ehrentag konzelebrierte und die Glückwünsche der Gottesdienstgemeinde entgegennehmen konnte.

Bevor wir uns auf die Heimreise begaben, besuchten wir das Grab des heiligen Bonifatius. Zurück mit unvergesslichen Eindrücken und nachhaltigen Erinnerungen planen wir für das Jahr 2015 eine weitere Fahrt, zu der es beizeiten genauere Informationen geben wird.

Die neuen Gemeinderäte sind gewählt!

Am 9. und 10. November wurden in unseren Gemeinden die Gemeinderäte neu gewählt.

Zur Wieder- bzw. Neuwahl standen wieder viele Gemeindemitglieder, die sich bereit erklärt haben, das Gemeinde- und somit das Pfarrleben mit zu gestalten.

Zu den verschiedenen Terminen bis zum Jahresende werden sich die Räte in den Gemeinden konstituieren und ihre Mitglieder für den Pfarrgemeinderat berufen.

Die Mitglieder des neuen Pfarrgemeinderates kommen zu ihrer ersten Sitzung im Januar zusammen. Die Wahlen zum Vorstand finden dann in der konstituierenden Sitzung im Februar statt.

Alle, die mit ihrer Stimmabgabe den Wieder- und Neugewählten in den Gemeinderäten ein Mandat verliehen haben, wird an dieser Stelle herzlich gedankt.

Auf die Mitglieder der Gemeinderäte und des Pfarrgemeinderates kommen wieder vielfältige Aufgaben zu, über die zu beraten und abzustimmen ist um schließlich in die Tat umgesetzt zu werden.

P lanen
F ragen
A ntworten
R atgeber
R egeln
G eld
E insicht
M ühen
E ntscheiden
I nnehalten
N euland
D anken
E rleben
R eden
A ufnehmen
T räume

Die einen, die andern

Mehr auf die Menschen zugehen, sagen die einen,
sich mehr Gott zuwenden, die andern.
Mehr Feste, Aktionen und Treffs machen, sagen die einen,
dann kommen mehr Menschen zu uns.

Wir sind kein Freizeitanbieter, sagen die andern,
die wollen doch nur feiern – und sind nicht an Gott interessiert.

Noch mehr machen, sagen die einen, das ist unsere Aufgabe!
Wir machen uns nur müde, sagen die andern, und verlieren unsere Mitte.

Die einen, die andern – und dazwischen ich.

Hubert Röser

Veränderungen . . .

Die nördliche Innenstadt von Essen verändert sich. Das Neubaugebiet mit vielen Wohneinheiten nördlich der Universität nimmt Gestalt an. Das Parkhaus und die umliegenden Gebäude zwischen Kastanienallee und Kreuzeskirchstraße sind abgebrochen worden. Auch hier werden Neubauten entstehen. Die evangelische Kreuzeskirche wird renoviert. Wer von der Gladbecker Straße kommt, sieht unsere Pfarrkirche St. Gertrud wie eine feste Burg vor sich.

Die Gemeinde St. Gertrud wird die Seelsorge in den Neubaugebieten in den Blick nehmen. Sie beobachtet die Entwicklung genau, sie beteiligt sich an den vorhandenen Initiativen. Im monatlich erscheinenden Kreativ-Magazin „LOKALFIEBER“ ist sie präsent. Alle zwei Monate laden der Leiter des Unperfekthauses und der Redaktion „LOKALFIEBER“ zu Nachbarschaftstreffen ein, die bisher in der City-Messehalle, im Restaurant „Zum Deutschen Haus“ und im Atelierhaus stattfanden. Im neuen Jahr wird ein solches Treffen auch in St. Gertrud sein.

Am 6. September wurde am Generationen-Kulthaus (Viehofer-/Kreuzeskirchstraße) die „Respektmeile Essen 2013“ eröffnet:

Rassismus entsteht im Kopf – Offenheit auch.

Der Initiativkreis Religionen, Essen, veranstaltete die interkulturelle Woche. Auf dem Burgplatz wurde von Kindern und Erwachsenen aus verschiedenen Religionen und Konfessionen die „Arche Noah“ gezimmert.

Die Gemeinde St. Gertrud nimmt die Entwicklung der nördlichen Innenstadt als Herausforderung an. Die Sternsinger werden auch im nächsten Jahr den neu Zugezogenen einen Besuch abstatten.

Pastor Hermann Kusenberg

Danke, liebes Gotteslob!

Ein Abschiedsgruß

Ich gebe zu, ein wenig ist mir weh ums Herz, jetzt, so kurz, bevor wir uns trennen werden. Du warst mir fast vierzig Jahre hindurch ein treuer Begleiter, ja, ein Freund, der immer da war und nie viel Aufhebens von sich machte.

Zu Anfang habe ich mich etwas schwer mit dir getan, wie das manchmal ist, wenn ein „Neuer“ kommt. Anderen ging es nicht anders: **„Das ungeliebte Gesangbuch“** wurdest du sogar genannt. Sicher war hie und da etwas zu bemängeln, manches hatte man vielleicht vermisst. Aber mit der Zeit habe nicht nur ich gemerkt, was in dir steckt und dass auf dich stets Verlass ist. Egal, zu welchen Gelegenheiten man dich aufschlug – du warst brauchbar. Mit dir konnte man vieles anfangen und gut zu Ende führen.

Und nach und nach habe ich auch besondere Seiten an und in dir kennen und schätzen gelernt. Etwa dass du ökumenisch so aufgeschlossen warst. Mit dir zusammen konnte man endlich in Lieder einstimmen, die sonst nur andere sangen. Du hattest auch Sinn für Tradition und nicht vergessen, wo wir herkommen und was uns geprägt hat. Aber auch Mut zu Neuem: *„Die Litanei von der Gegenwart Gottes“* fällt mir da ein und manches Lied mit Bildern, die zeitgemäß und ansprechend waren und noch immer sind. Ich fürchte nur, dass einige davon ungesungen blieben.

Außerdem warst du so vielfältig. Was gab es nicht musikalisch alles in dir zu entdecken. Psalmen, Hymnen, Lieder (wie der Geist sie eingibt ...) daneben Rufe, Wechselgesänge, Litaneien, Kehrverse und manch anderes mehr. Auch was die Formen anbelangt: Vespern, Laudes, Komplet – Andachten, Wortgottesdienst und Kommunionfeier. Wer mochte (und die sich ändernden Zeiten im Blick hatte), konnte mir dir auch andere liturgische Formen gestatten: Es muss und kann nicht immer „Messe“ sein…

Und endlich hatte man auch ein Gesangbuch, das allen Gläubigen gemeinsam war: In Kiel und in Kempten, in Cottbus und in Aachen, ja sogar in Österreich – nur die Schweizer machten da nicht mit… Du warst auch nicht allein; „Chorbuch“ und „Kantorenbuch“ boten auch noch manche Schätze, die es lohnten, entdeckt zu werden.

Liebes Gotteslob, du wurdest viele Jahre nun geliftet und getuned, um attraktiv zu werden auch für unsere Zeit und angemessen den neuen Herausforderungen in den Gemeinden. Ich werde dich gespannt durchblättern – und hoffen, dass ich die Nummern deiner Lieder auch bald „drauf“ habe und du mir eines Tages ans Herz wachsen wirst.

Danke! *Prof. Dr. Guido Fuchs*

in: Liturgie Konkret 11/2013, Jg.36

Kirche:	Dienstag 24.12. Heiliger Abend	Mittwoch 25.12. 1.Weihnachtstag	Donnerstag 26.12. 2.Weihnachtstag	Dienstag 31.12. Silvester	Neujahr 2014 1.1. Hochfest der Gottesmutter
Heilig Kreuz	**16.00 h:** Krippenfeier **18.30 h:** Gemeindechristmette	**9.45 h:** hl. Messe	**9.45 h:** hl. Messe	**18.00 h:** Jahresschlussandacht	**9.45 h:** hl. Messe
St. Bonifatius	—	—	**10.00 h:** hl. Messe im Blindenaltenheim	—	—
St. Michael	**14.30 h:** Wortgottesdienst der Gehörlosen **16.00 h:** Familienchristmette **18.30 h:** Christmette (korean.) **22.00 h:** Gem.-Christmette	**18.00 h:** Festgottesdienst mit Taufe (korean.)	**11.15 h:** Hochamt **18.00 h:** Festgottesdienst (korean.)	**17.00 h:** Jahresschlussmesse	**17.00 h:** hl. Messe (korean.)
St. Ignatius	**17.00 h:** Christmette *gestaltet von der Chorgemeinschaft* **24.00 h:** Mitternachtsmette	**11.15 h:** hl. Messe	**11.15 h:** hl. Messe	**18.00 h:** Jahresschlussmesse	**11.15 h:** Hochamt
St. Gertrud	**15.00 h:** Krippenfeier **18.00 h:** Gemeindechristmette	**9.00 h:** hl. Messe **10.15 h:** hl. Messe	**9.00 h:** hl. Messe **10.15 h:** hl. Messe	**18.00 h:** Jahresschlussmesse	**9.00 h:** hl. Messe **10.15 h:** hl. Messe
St. Barbara	—	**10.30 h:** hl. Messe (für die Gäste der Missionaries of Charity) **11.45 h:** hl. Messe (italienisch)		—	—
Elisabeth-Krhs.	**17.00 h:** Christmette	**10.00 h:** hl. Messe	**10.00 h:** hl. Messe	**17.00 h:** Jahresschlussmesse	**10.00 h:** hl. Messe
Franz-Sales-Haus	**14.30 h:** Krippenfeier **16.00 h:** Christmette **20.30 h:** Gem.-Christmette	**11.00 h:** Hochamt	**10.00 h:** ökumenischer Gottesdienst *mit Bläserchor* **11.00 h:** Hochamt	**17.00 h:** Jahresschluss-Wortgottesdienst **18.30 h:** Jahresschlussmesse	**11.00 h:** hl. Messe